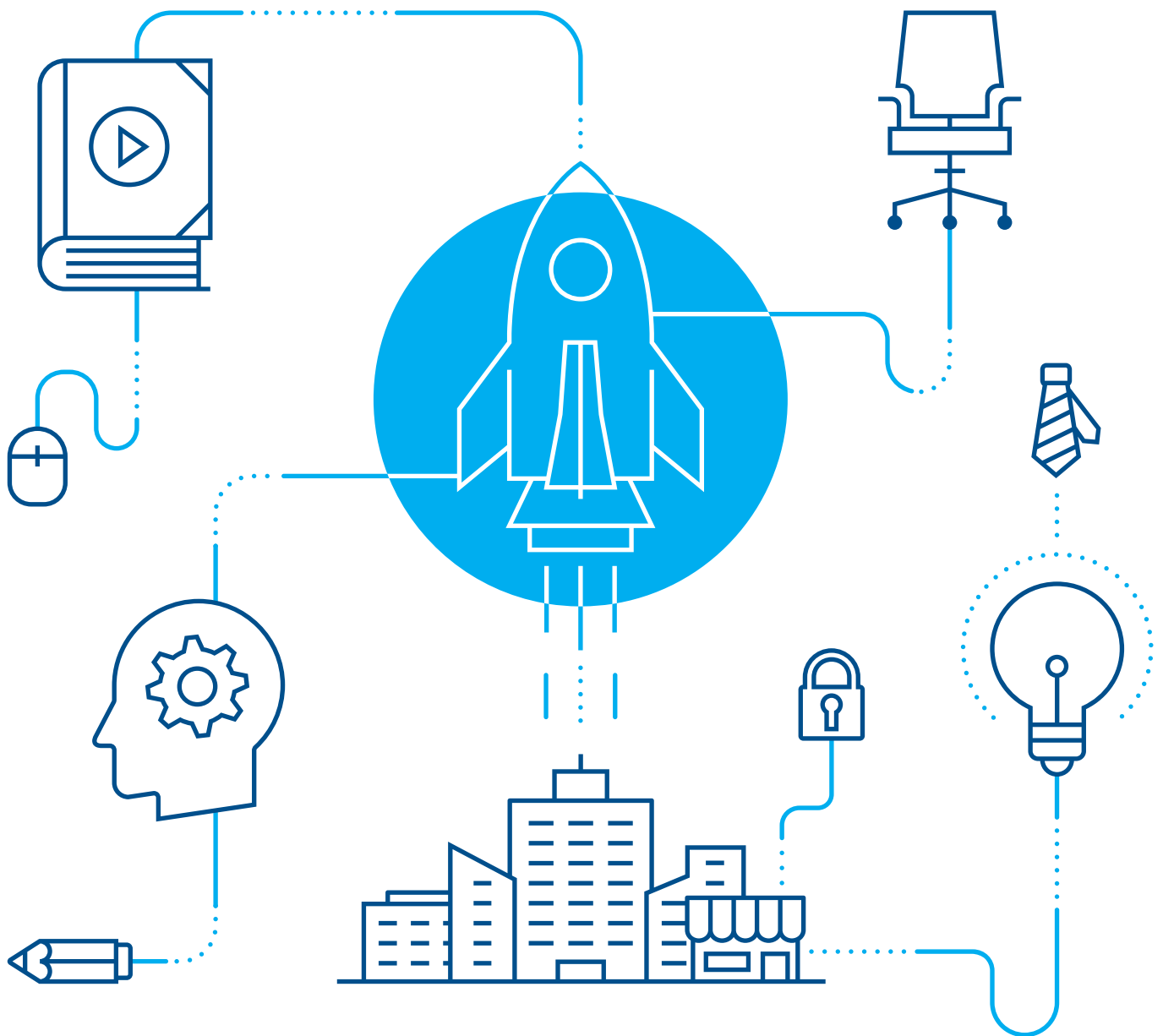


Gemeinsam durchstarten mit Höherer Berufsbildung

Ergebnisse der DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung 2018



Inhaltsverzeichnis



0	Essenz und Ausblick	2
I	Fragestellung und Methode	4
II	Zentrale Ergebnisse	6
	Höhere Berufsbildung: Aufstieg auf drei Ebenen	8
III	Die Ergebnisse im Einzelnen	10
	Persönlicher Steckbrief	10
	Beruflicher Steckbrief	14
	Förderung	16
	Weiterbildungsmotivation	18
	Genderaspekte	26
IV	Ergebnisse für die Weiterbildungsprofile	28
V	Anhang	
	Fragebogen der 9. DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung	34

Essenz und Ausblick

Bei einer Weiterbildung geht es um viel mehr als nur um das Bestehen der
Prüfung am Ende.



Erwartungen, Ziele und Motive

Berufliches Vorankommen und finanzielle Aspekte sind nach wie vor die größten Anreize bei Weiterbildungsteilnehmern.

Neben den generellen Karrierezielmarken, wie ein hohes Einkommen und beruflicher Status, spielen subjektive Erwartungen und Ziele eine große Rolle.

Die **persönlichen Motive** sind für die Zufriedenheit von Absolventen entscheidend, wie etwas **Neues lernen** und die Erweiterung des eigenen Horizonts.

Benefit

Der Weg der beruflichen Qualifikation ist mit einem großen persönlichen Engagement verbunden. Oft finden **berufsbegleitende Seminare** erst nach einem Arbeitstag am Abend statt. Um die eigene Freizeit mit Weiterbildung und Lernen zu verbringen, ist ein großes Maß an Selbstmotivation gefragt. Doch durch den anschließenden beruflichen Erfolg und die **positive Persönlichkeitsentwicklung**, die eine Qualifizierung mit sich bringt, zahlt sich diese Investition in den Augen vieler Befragter aus.

Die meisten Absolventen schätzen den Perspektivwechsel, einen erweiterten Handlungsspielraum und neue Sozialkompetenzen, von denen sie schon unmittelbar nach der Prüfung profitieren. **Somit rüstet der Weg der Höheren Berufsbildung für das gesamte Berufsleben.**

Digitalisierung und die Generation C

Weiterbildung ist zusätzlich eine **Investition in die Zukunft**. Unternehmen und Mitarbeitern wird ermöglicht, sich erfolgreich in die Wirtschaft 4.0 zu integrieren und den digitalen Wandel zu vollziehen. Der Nachweis und die Weiterentwicklung erworbener Kompetenzen bieten Mitarbeitern Sicherheit und lassen sie unter gleichem Dach erfolgreich in neue Positionen wachsen.

Der rasche digitale Fortschritt, die schnelle Verbreitung digitaler Medien und Technologien im letzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts haben einen starken Einfluss auf zukünftige Arbeitsbereiche und Bildungsbedarfe. Unternehmen brauchen für diese Herausforderung Fachkräfte, mit denen sie die Wirtschaft 4.0 aktiv gestalten können. Das setzt ein Grundverständnis der digitalen Welt, Offenheit und eine schnelle Auffassungsgabe voraus. Hier braucht es die neue Haltung, nicht nur Konsument der technischen Welt zu sein, sondern Prozesse und Kommunikation – im Netz wie offline – aktiv zu gestalten. Das wird für Unternehmen immer bedeutender. Bei der altersübergreifenden sogenannten Generation C (**Connection, Community, Creation**), die sich sicher in der digitalen Welt bewegt, sehr gut darin vernetzt ist und sie aktiv mitgestaltet, ist eine digitale Lebensweise schon Realität und bietet spannende Potenziale für Unternehmen.

Anspruch der Weiterbildung

Erwartungen, die sich daraus für die berufliche Weiterbildung ergeben, sind zum einen, mit den digitalen Anforderungen einer globalisierten Wirtschaft Schritt zu halten und zum anderen, sich ändernden Teilnehmerstrukturen gerecht zu werden. Attraktive Qualifizierungsangebote der Höheren Berufsbildung mit einer **passgenauen Ausrichtung am wirtschaftlichen Bedarf** bleiben auch weiterhin ein nachhaltiges Erfolgsmodell.

Fragestellung und Methode

Seit 1970 ermitteln die IHKs etwa alle fünf Jahre den Weiterbildungserfolg unter ihren Absolventinnen und Absolventen einer Höheren Berufsbildung („Aufstiegsfortbildung“). Diese haben eine Prüfung der Höheren Berufsbildung in den letzten fünf Jahren bestanden und geben Auskunft über persönliche Weiterbildungsmotive, die erreichten beruflichen und privaten Ziele sowie die Möglichkeiten, die sich nach dem Abschluss durch diesen Bildungsweg ergeben haben.



Stichprobe

Die Ergebnisse basieren auf 17.595 Antworten von Absolventinnen und Absolventen einer Höheren Berufsbildung. Auf Grundlage des Berufsbildungsgesetzes haben sie eine Prüfung zu einem Abschluss der Höheren Berufsbildung bei einer Industrie- und Handelskammer in Deutschland erfolgreich bestanden.

Beteiligung

An der Umfrage beteiligten sich 75 IHKs, die AbsolventInnen der Prüfungsjahrgänge 2012 bis 2017 per Brief oder E-Mail angeschrieben haben.

Erhebungsmethode

Die Umfrage enthielt 20 Fragen und wurde mit einer Onlinebefragung durchgeführt.

Befragungszeitraum

24.01.2018 bis 22.02.2018

Hinweise zur besseren Lesbarkeit

Die vorliegenden Ergebnisse und genannten Weiterbildungen beziehen sich auf die Abschlüsse der Höheren Berufsbildung. Werden Personenbezeichnungen aus Gründen der besseren Lesbarkeit im weiteren Verlauf lediglich in der männlichen Form verwendet, so schließt dies weibliche Absolventinnen selbstverständlich mit ein.

Die im Text benannten „Absolventen“ beziehen sich auf die Gruppe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer einer bestandenen Prüfung der

Höheren Berufsbildung, die die Umfrage durch eine IHK postalisch oder per Mail erhielten und die Fragen beantworteten.

Sofern im Text von „Teilnehmern“ die Rede ist, sind selbstverständlich ebenfalls Frauen und Männer gemeint.

Ergebnisse, die sich auf eine Teilgruppe der Gesamtbefragten beziehen, sind mit einem gepunkteten Rahmen gekennzeichnet.

Beispiel von Seite 24:

Streben Sie weitere Qualifizierungen an?

58 % der Absolventen interessiert sich für eine zukünftige Qualifizierung. Auf diese 58 % beziehen sich folgende Werte:



Zentrale Ergebnisse

Die Industrie- und Handelskammern (IHKs) nehmen jährlich in der Höheren Berufsbildung über **60.000 Prüfungen** ab – beispielsweise zum Industriemeister, Fachwirt oder Bilanzbuchhalter. Zum neunten Mal haben die IHKs Absolventen der Höheren Berufsbildung nach ihren Motiven und Erfolgen befragt. Die aktuelle DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung konzentriert sich auf die **Prüfungsjahrgänge 2012 bis 2017** und basiert auf den Antworten von über 17.000 Absolventen.



Was sind die beruflichen Vorteile?



65 %

der Teilnehmer berichten von einem positiven Effekt der Weiterbildung auf ihre **berufliche** Entwicklung. Dieser Erfolg macht sich am häufigsten in einer **höheren Position** im Job und in

einer **finanziellen Verbesserung** des Monatsgehalmtes bemerkbar. Auch berichten Absolventen, dass sie durch die Weiterbildung die **Sicherheit** ihres Arbeitsplatzes gesteigert haben.

Was sind die persönlichen Erfolge?

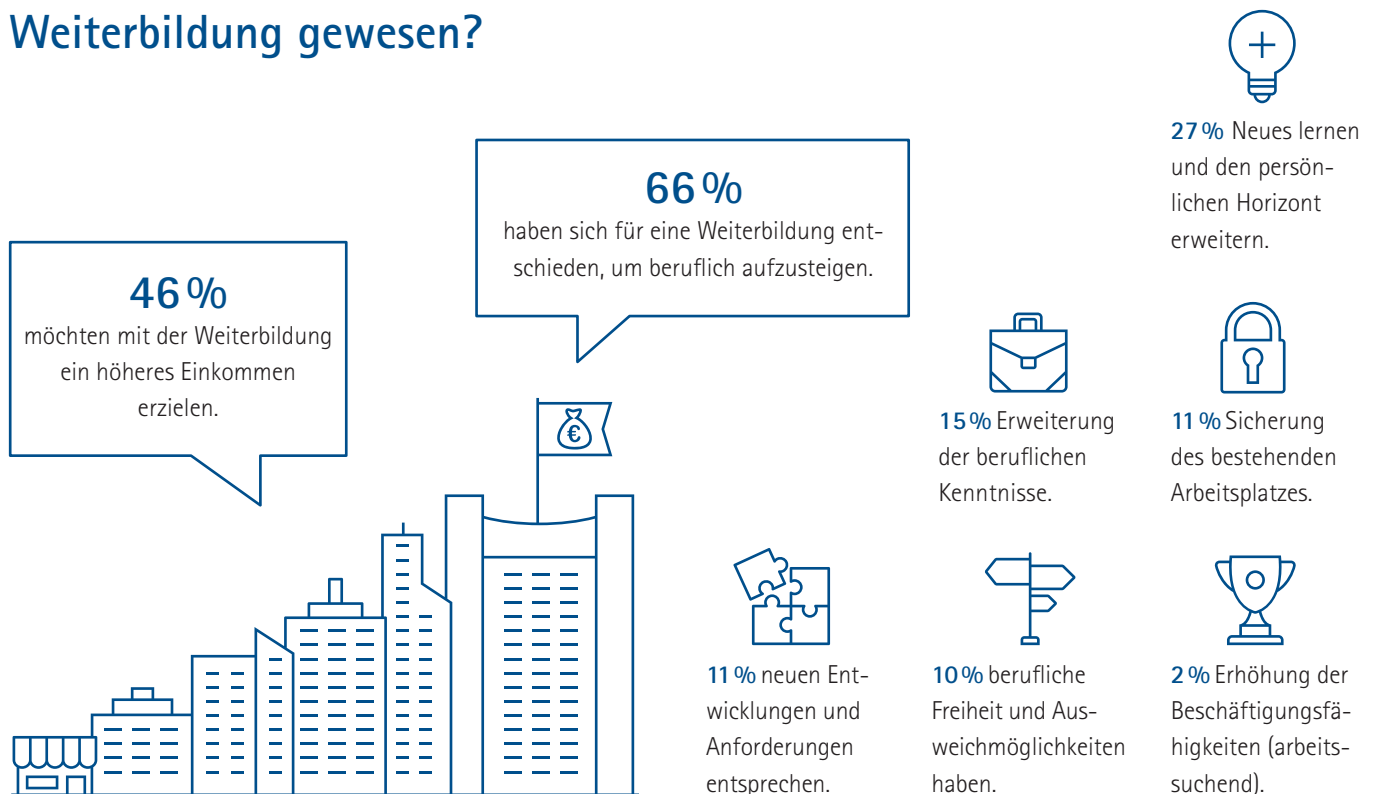


85 %

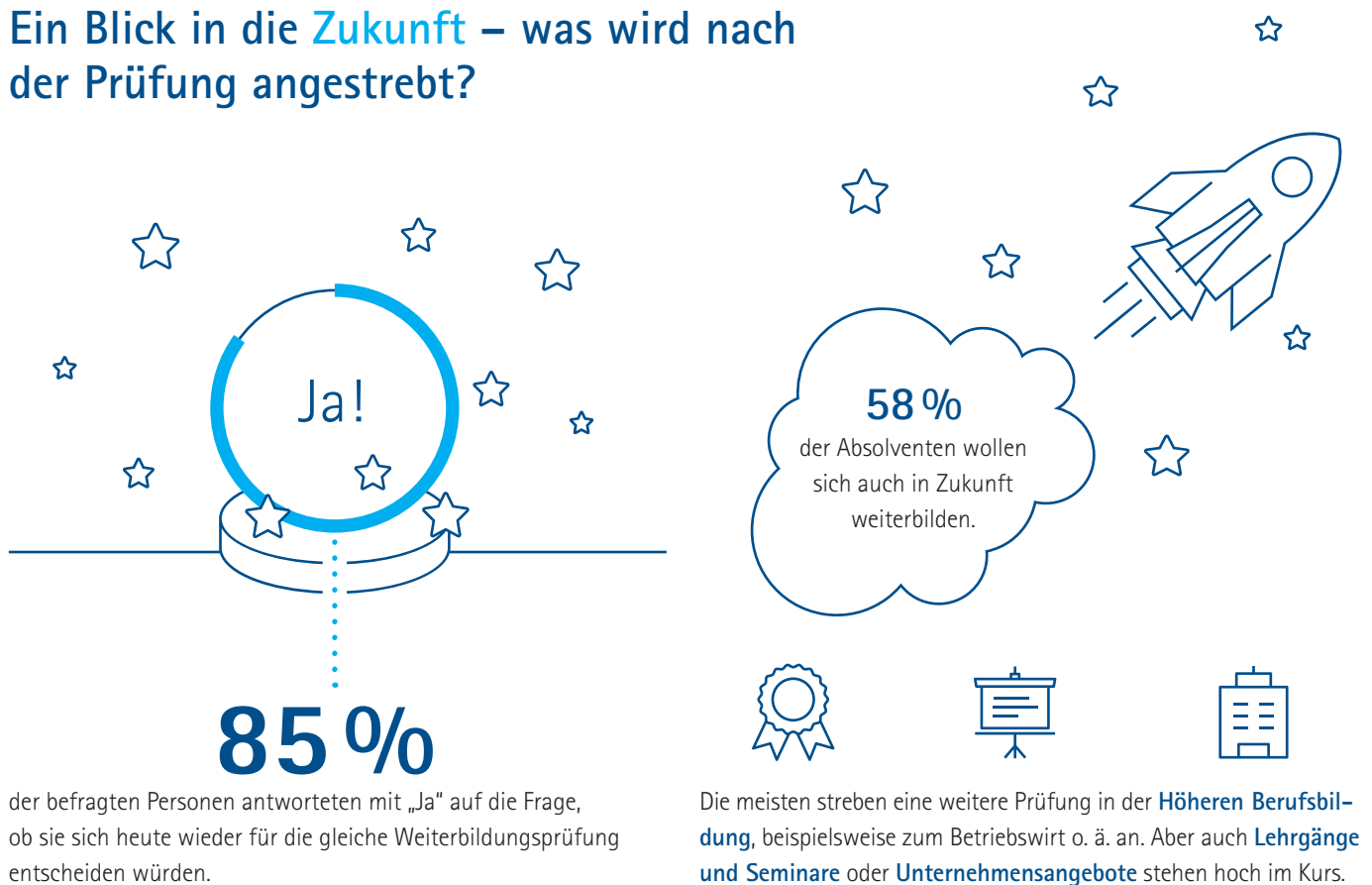
der Absolventen hat die Weiterbildung **persönlich** weitergebracht. Hier werden seitens der Befragten am häufigsten eine Erweiterung des **Blickwinkels** sowie ein verbessertes

Verständnis genannt. Weiterbildungsabsolventen geben zudem häufig an, an **Souveränität** gewonnen zu haben.

Was sind die Gründe der Absolventen für eine Weiterbildung gewesen?



Ein Blick in die Zukunft – was wird nach der Prüfung angestrebt?



Höhere Berufsbildung:

Aufstieg auf drei Ebenen

Die Höhere Berufsbildung („Aufstiegsfortbildung“) eröffnet insbesondere dual Ausgebildeten attraktive Entwicklungswege. **Mehr als 70 Abschlüsse der Höheren Berufsbildung** ermöglichen die Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben in **vier Tätigkeitsfeldern: kaufmännisch, industriell-technisch, IT und Medien sowie berufspädagogisch.**

Drei Qualifikationsebenen gewährleisten vielfältige Perspektiven für angehende Fach- und Führungskräfte. Im Deutschen Qualifikationsrahmen DQR sind die Abschlüsse den anspruchsvollen Niveaus 5 bis 7 zugeordnet.

Auf dem Arbeitsmarkt haben Absolventen einer Höheren Berufsbildung – also zum Beispiel Meister, Techniker oder Bilanzbuchhalter sehr gute Perspektiven, wenn es um Führungsverantwortung, attraktive Gehälter und berufliche Entwicklungschancen geht.

Meister und Techniker sind insbesondere bei der konkreten betrieblichen Umsetzung gefragt. Sie sind fachlich weisungsbefugt und erweisen sich ebenso als versierte Teamplayer.

In puncto Arbeitsplatzsicherheit haben **Absolventen der Höheren Berufsbildung** die Nase vorn: Sie haben im Vergleich zu Akademikern noch seltener individuelle Arbeitslosigkeit zu befürchten.

3 Geprüfter Betriebswirt bzw. Geprüfter Technischer Betriebswirt, IT-Engineer und Berufspädagoge sind die Abschlüsse der **dritten Ebene**. Mit diesen Abschlüssen können selbstständig strategische Managementaufgaben übernommen werden (DQR 7).

2 Die **zweite Ebene** bietet die Abschlüsse zu den Fachwirten (Branchen), Fachkaufleuten (Funktionen), Industrie- und Fachmeistern, IT-Operativen Professionals sowie Aus- und Weiterbildungspädagogen (zumeist DQR 6).

1 Auf der **ersten Ebene** können sich Personen mit Ausbildung und Berufspraxis z. B. zum Fachberater oder Servicetechniker weiterbilden. Sie sind dann Fachexperten ihrer Branchen (zumeist DQR 5).

Karrieremöglichkeiten in Industrie, Handel und Dienstleistung



Betriebswirte

Führungskompetenzen
in fünf Abschlüssen
(Masterniveau)



Fachwirte und Industriemeister

Über 70 Möglichkeiten
in allen Branchen
(Bachelorniveau)



Fachberater

Über 20 Branchen-
spezialisten



Ausbildung

Rund 330 Berufe,
davon rund 270 im
IHK-Bereich

Persönlicher Steckbrief

Der Umfrage liegen die Antworten von 17.595 Absolventen der Höheren Berufsbildung zugrunde. Der Prüfungszeitpunkt lag zwischen 2012 bis 2017.

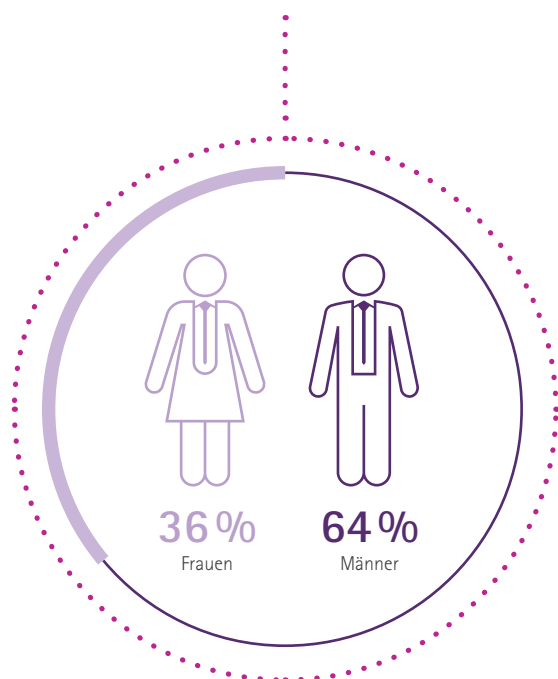


Wie viele Absolventen haben an der Umfrage der DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung teilgenommen?

Unter den 17.595 Umfrageteilnehmern waren fast zwei Drittel **Männer** und ein Drittel **Frauen**. Das bedeutet, dass insgesamt 11.213 Männer und 6.382 Frauen an dieser Befragung teilgenommen haben. Im Vergleich zu den Vorjahren hat sich die **Teilnehmerzahl fast verdoppelt**. Gemessen an ihrem Anteil an den Gesamtprüfungsteilnehmern sind Frauen in der Umfrage leicht unterrepräsentiert.

17.595

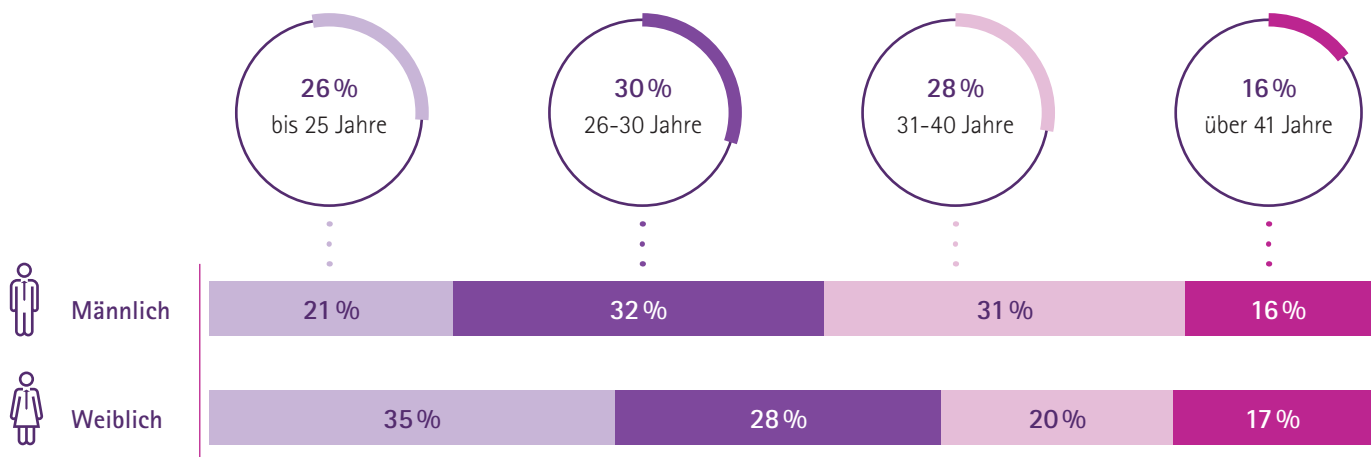
Absolventen



IHK Prüfungsteilnehmer einer Höheren Berufsbildung

Im Jahr 2017 haben insgesamt 61.641 Personen bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) eine Prüfung der Höheren Berufsbildung absolviert. Gut 60% waren davon Männer und knapp 40% Frauen. Insgesamt haben 75% der Prüfungsteilnehmer die Prüfung bestanden.

Wie ist das Geschlechter- und Altersverhältnis der Absolventen zum Prüfungszeitpunkt?



Wie ist die Verteilung der Altersgruppen im Zeitverlauf?

	Umfrage 2011 Absolventenjahrgänge 2005-2010	Umfrage 2014 Absolventenjahrgänge 2008-2013	Umfrage 2018 Absolventenjahrgänge 2012-2017
bis 25 Jahre	21	24	26
26-30 Jahre	29	29	30
31-35 Jahre	17	16	17
36-40 Jahre	15	12	11
41-45 Jahre	11	10	8
über 45 Jahre	7	9	8

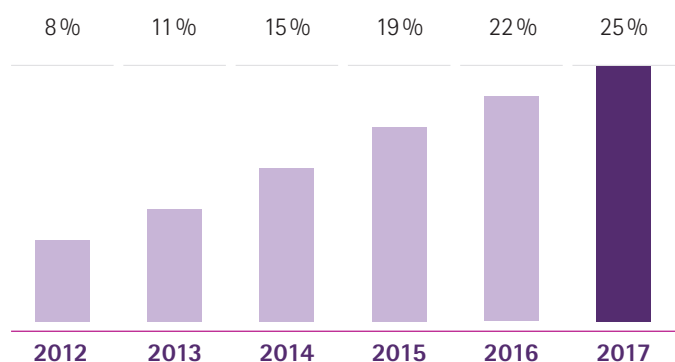
Die meisten Antworten kommen von Absolventen, die ihre Prüfung im Alter von **26 bis 30 Jahren** abgelegt haben. Dies spiegelt auch die Verteilung in den Lehrgängen wider. In der Regel besteht nach der ersten Arbeitserfahrung der Wunsch nach einer konkreten beruflichen Weiterbildung und der Perspektive eines beruflichen Aufstiegs.

Bei Hochschulerfahrenen stellt zudem mehr Praxisorientierung das Leitmotiv für eine berufliche Weiterbildung dar.

Während der Anteil der 26- bis 30-jährigen Absolventen seit 2005 konstant bleibt, beteiligten sich in den Umfragejahren 2011 und 2014 etwas mehr Absolventen im Alter bis 25 Jahre. Angaben in Prozent.

In welchem Jahr wurde die Prüfung abgeschlossen?

Erwartungsgemäß ist die Teilnahmebereitschaft an der Umfrage höher, je kürzer der Prüfungszeitpunkt zurückliegt.

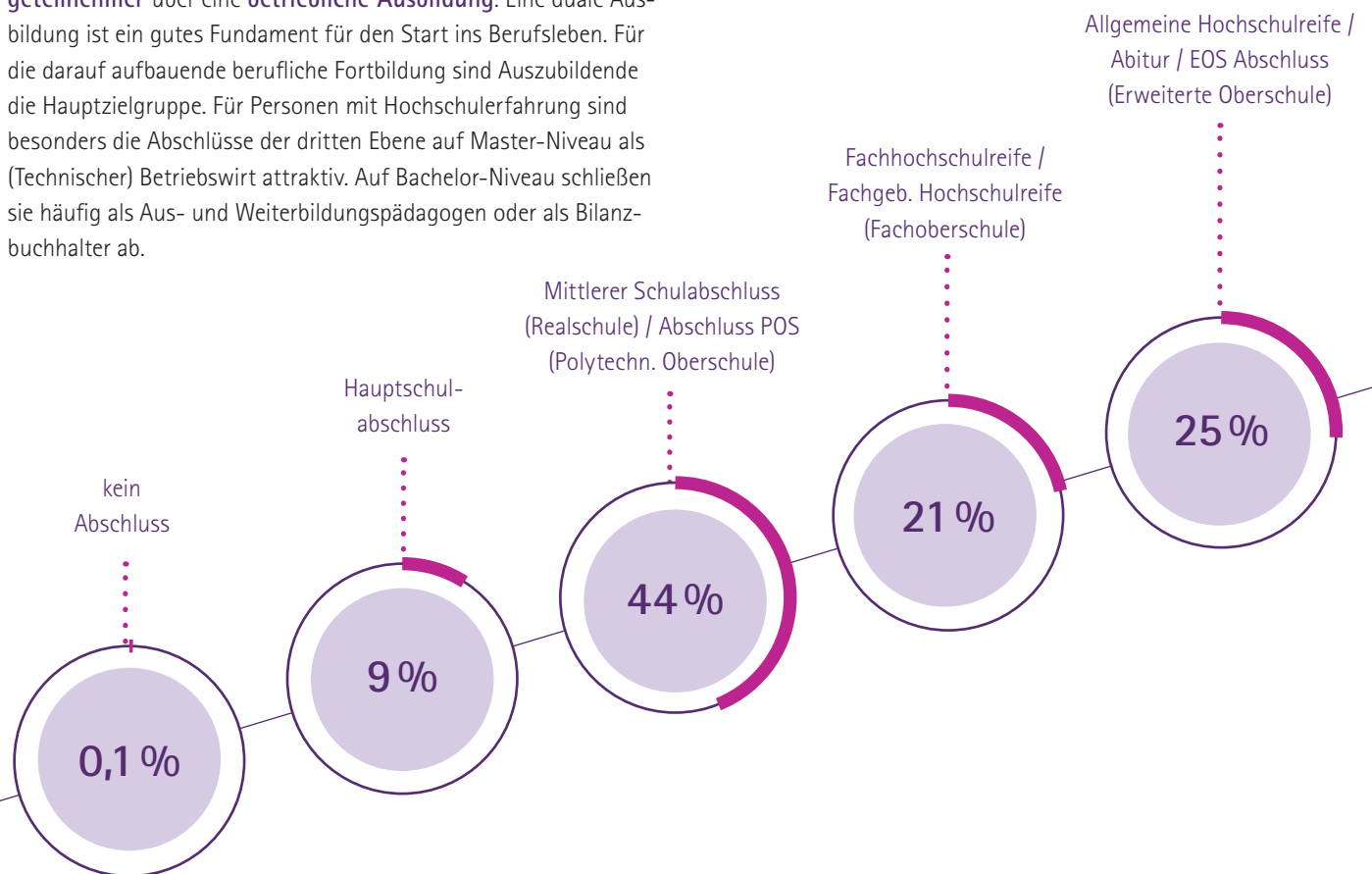


Welcher Schulabschluss und welche Qualifizierungen wurden bis zur IHK-Prüfung erreicht?

Erwartungsgemäß nehmen **stetig mehr Abiturienten an der Umfrage** teil. Ihr Anteil steigt erstmalig über die 20% Marke (25%). Zusammengenommen mit der Fachhochschulreife verfügt somit **fast jeder zweite Absolvent über eine Hochschulzugangsberechtigung (46%)**. Dies spiegelt den generellen Trend zu höheren Schulabschlüssen in Deutschland wider.

Da die Höhere Berufsbildung speziell für dual Ausgebildete attraktive Entwicklungswege bietet, verfügen die **meisten der Umfrageteilnehmer** über eine **betriebliche Ausbildung**. Eine duale Ausbildung ist ein gutes Fundament für den Start ins Berufsleben. Für die darauf aufbauende berufliche Fortbildung sind Auszubildende die Hauptzielgruppe. Für Personen mit Hochschulerfahrung sind besonders die Abschlüsse der dritten Ebene auf Master-Niveau als (Technischer) Betriebswirt attraktiv. Auf Bachelor-Niveau schließen sie häufig als Aus- und Weiterbildungspädagogen oder als Bilanzbuchhalter ab.

Wie in den Vorjahren ist der Anteil der Rückmeldungen von Absolventen mit Hauptschulabschluss rückläufig. Während 2011 noch 14% einen Hauptschulabschluss angaben, sind es jetzt nur 9%. Dies spiegelt den rückläufigen Trend bei Hauptschulen in Deutschland wider. Viele Bundesländer haben die Hauptschule als Schulform abgeschafft oder in eine andere Schulformen umgewandelt.



Welche Angebote wurden genutzt, um sich auf die Prüfung vorzubereiten?

96% der Absolventen haben sich mit externer Unterstützung auf die Prüfung vorbereitet. Dafür stehen verschiedene Formate zur Verfügung.



9 % haben einen IHK-Lehrgang als Vollzeitunterricht zur Vorbereitung genutzt.



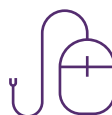
11 % nahmen an einem Vollzeit-Lehrgang anderer Bildungseinrichtungen teil.



37 % haben sich für einen IHK-Lehrgang in Form von Teilzeitunterricht entschieden.



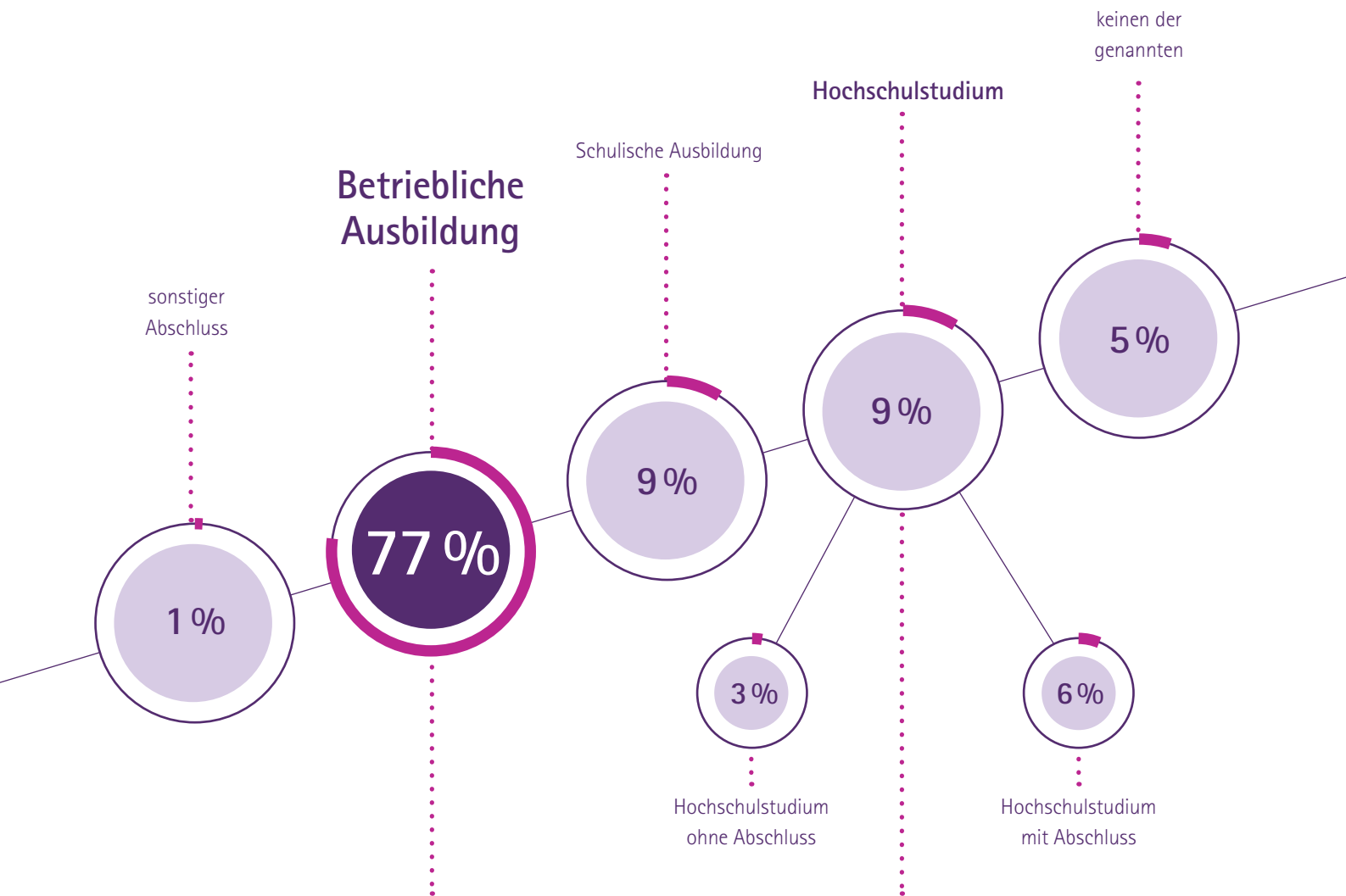
32 % entschieden sich für einen Teilzeit-Lehrgang anderer Bildungseinrichtungen.



7 % wählten einen Fernunterricht/Online-Lehrgang als Lernunterstützung.

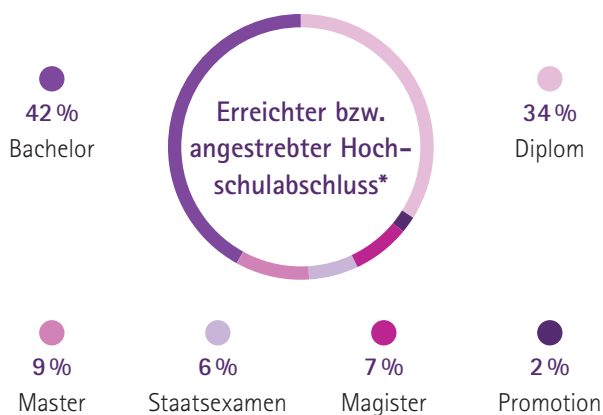


4 % griffen auf kein Fremdangebot zurück und lernten in Form eines Selbststudiums.



IHK-Absolventen mit Betrieblicher Ausbildung

Derzeit gibt es ca. 330 anerkannte Ausbildungsberufe in Deutschland, von denen rund 270 von den IHKs in allen Branchen der Wirtschaft betreut werden. Weitere Ausbildungsmöglichkeiten gibt es im Handwerk, der Landwirtschaft oder in den freien Berufen. Jeder zweite junge Mensch in Deutschland absolviert eine Ausbildung, die in den meisten Fällen rund 3 Jahre dauert.



IHK-Absolventen mit Hochschulerfahrung

Knapp einer von zehn IHK-Absolventen hat vor der IHK-Prüfung bereits Erfahrungen an einer Hochschule gesammelt. Die Mehrheit (rund drei von vier Befragten) aus dieser Gruppe hat dabei einen akademischen Grad – überwiegend Diplom (34%) oder Bachelor (42%) – erworben; lediglich ein gutes Viertel hat die Hochschule vorzeitig und ohne Abschluss verlassen. 10% der Hochschulabsolventen haben einen Masterabschluss erworben. Im Vergleich zur Vorerhebung aus dem Jahr 2014 ist die Zahl der Hochschul-erfahrenen in der Stichprobe um mehr als 50% höher. Fragt man nach den Motiven für die IHK-Weiterbildung, so sucht knapp jeder zweite Hochschulabsolvent nach „praxisnaher Qualifizierung“, während sich je ein gutes Viertel „fachspezifische Inhalte“ sowie „verbesserte Perspektiven beim Berufseinstieg“ erhofft. Für die Studienaussteiger steht hingegen der „Wunsch nach praxisnaher Qualifizierung“ klar im Vordergrund: Mehr als jeder zweite aus dieser Gruppe gibt dies als wichtigstes Motiv für die IHK-Weiterbildung an; ein weiteres Drittel möchte seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.*

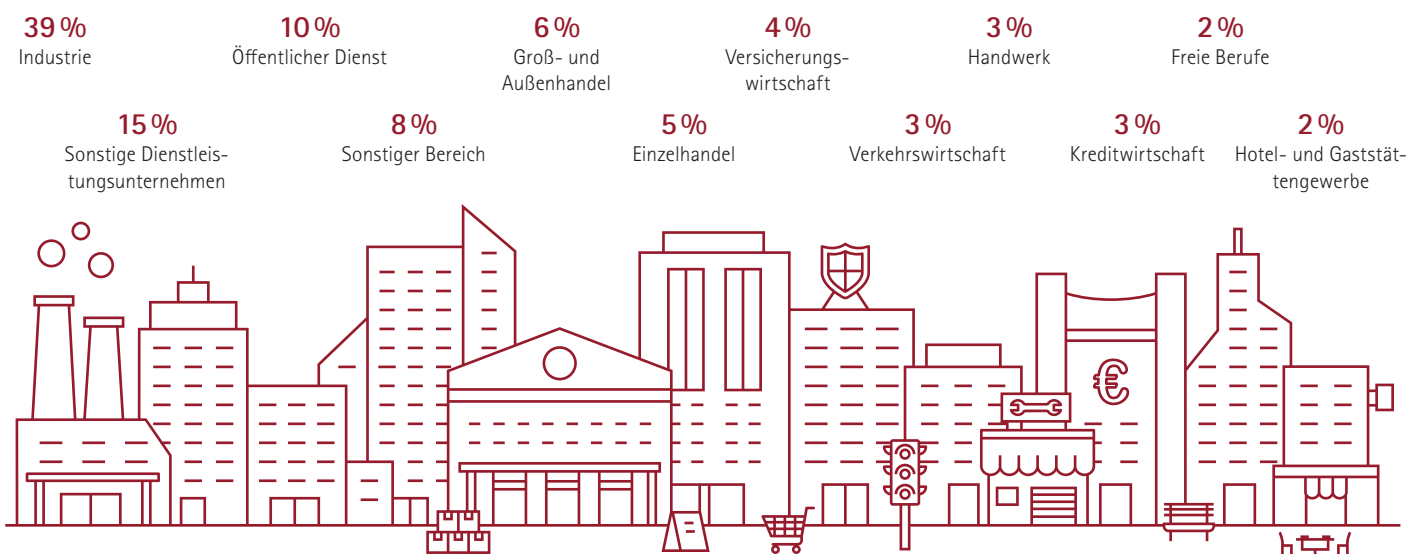
*Werte beziehen sich auf die Teilmenge der Hochschulerfahrenen

Beruflicher Steckbrief

Im Jahr 2017 haben insgesamt 61.641 Personen an Fortbildungsprüfungen teilgenommen. Davon konnten rund 46.000 die Fortbildungsprüfung erfolgreich abschließen.



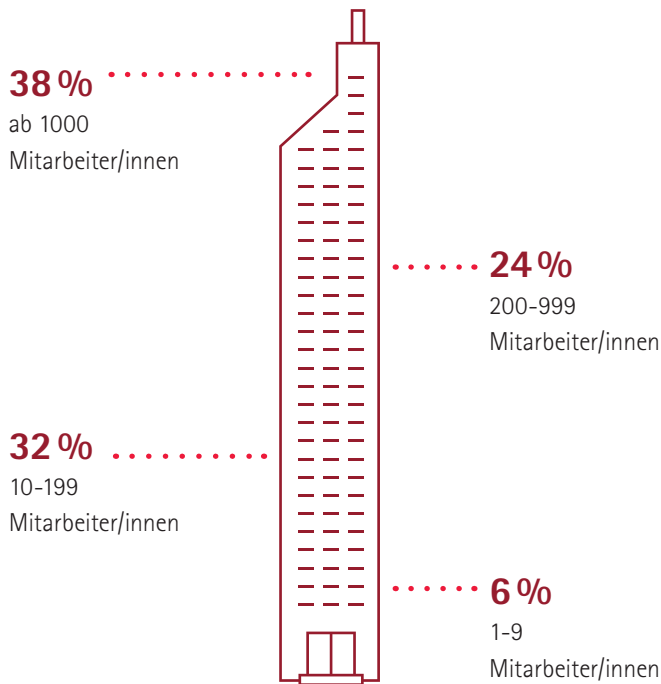
In welchem Wirtschaftszweig sind die Absolventen tätig?



Wie in den Vorjahren sind die meisten Weiterbildungsabsolventen, die an der Umfrage teilgenommen haben, im produzierenden Gewerbe beschäftigt (rund 40%). Darauf folgen Dienstleistungen, z. B. Kredit- und Versicherungswirtschaft, Hotel und Gaststätten oder

die sonstigen Dienstleistungen. Groß- und Einzelhandel liegen zusammen bei 11%. Im Vergleich zu früheren Umfragen sind **mehr Absolventen im öffentlichen Dienst beschäftigt**. Nach 7% im Umfragejahr 2011 arbeitet jetzt jeder zehnte Absolvent im öffentlichen Dienst.

Wie ist die Verteilung auf die Betriebsgröße?



Die Verteilung der Absolventen auf die unterschiedlichen Betriebsgrößen ist seit Jahren ähnlich. Ungefähr **jeder Dritte ist in einem Betrieb mit mehr als 1.000 Mitarbeitern beschäftigt**, während **knapp 40% in kleinen und mittelständischen Unternehmen mit weniger als 200 Beschäftigten tätig sind.**

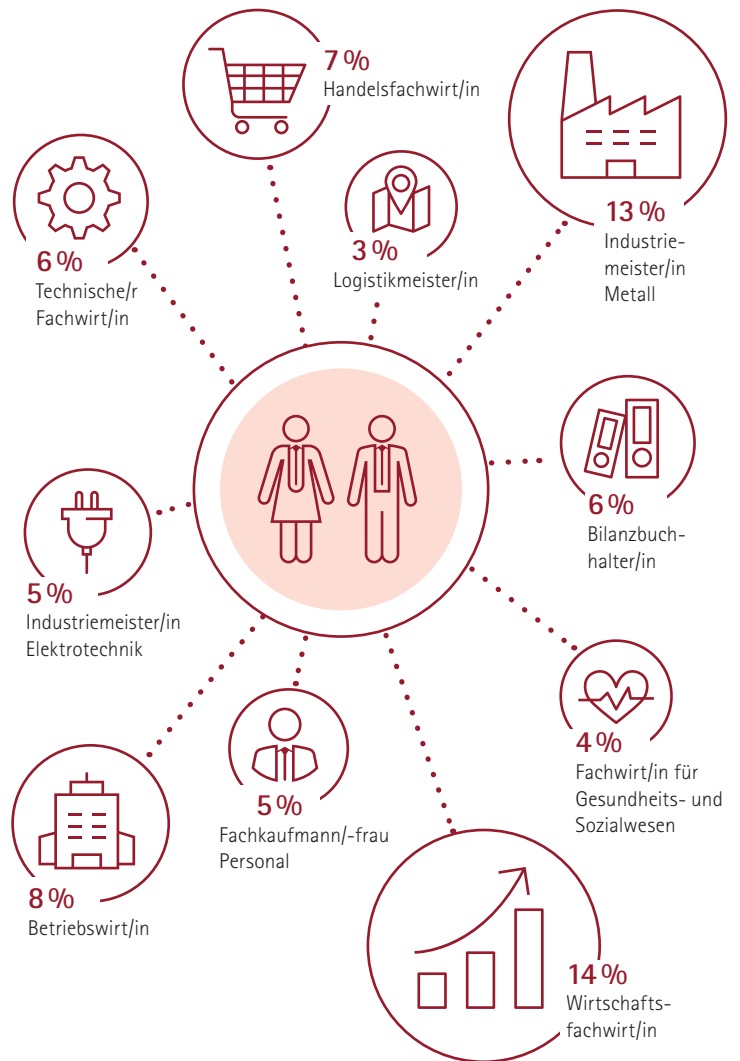
In welchem Funktionsbereich sind die Absolventen tätig?

Kaufmännischer Funktionsbereich = 63 %

Vertrieb/Verkauf/Logistik/Marketing	16
Rechnungswesen/Finanzen	9
Personal/Ausbildung	8
Beratung/Kundendienst	7
Produktion	6
Beschaffung	3
Organisation/EDV/IT	3
Controlling	2
sonstiger kfm. Bereich	9

Die 10 teilnehmerstärksten IHK-Abschlüsse

und deren Absolventenanteile in der Umfrage



Technischer Funktionsbereich = 37 %

Instandhaltung/Fertigung/Montage	10
Beratung/Kundendienst	4
Lager/Transport	4
Planung/Konstruktion	3
Fertigungsplanung/Prüftechnik	2
Qualitätskontrolle/Mess-/Prüftechnik	3
Sicherheitstechnik/Umweltschutz	1
sonstiger techn. Bereich	10

Angaben in Prozent

Die meisten der Befragten haben kaufmännische Profile (63%).

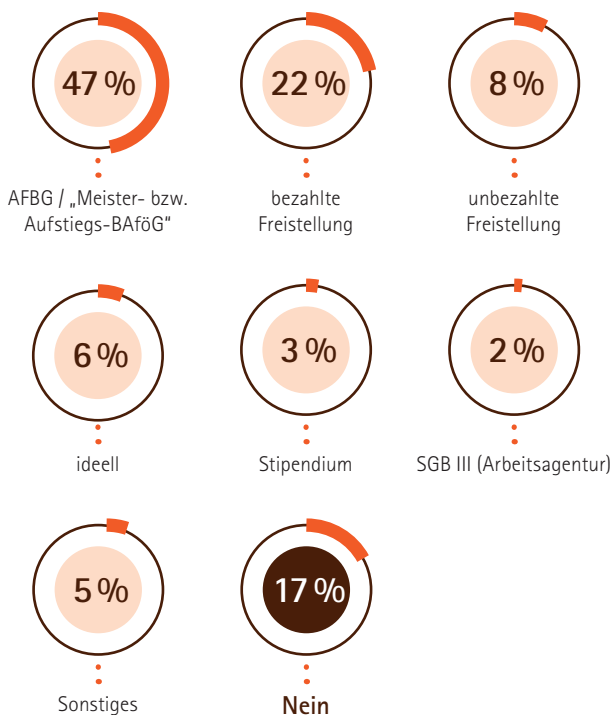
Förderung

Seit 1997 steigt der Anteil der Personen, die Förderungen in Anspruch genommen haben, von 62% auf 83%.

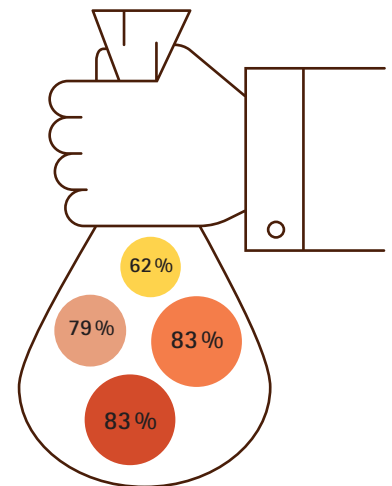
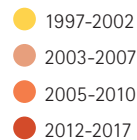


Wurde die Weiterbildung gefördert?

(Mehrfachnennungen möglich)



Förderung erhalten



83% der Studienteilnehmer haben für ihre Weiterbildungsmaßnahme eine Förderung erhalten. Von bezahlten und unbezahlten Freistellungen durch die Betriebe kann ein gutes Drittel der Absolventen profitieren. 47% wurden im Rahmen des AFBG gefördert und haben ein Meister- bzw. Aufstiegs-BAföG erhalten. Die Förderung auf Grundlage des SG B III konzentriert sich in der Regel auf Erwerbslose. Da nur wenige Absolventen angeben, erwerbslos zu sein, haben auch nur zu 2% eine solche in Anspruch genommen.

Förderung nach Altersgruppen und Betriebsgröße

(Mehrfachnennungen möglich)

ALTER zum Prüfungszeitpunkt	finanziell	Freistellung*	AFBG / Meister- bzw. Aufstiegs-BAföG	SGB III (Arbeitsagentur)	Stipendium	Keine Förderung
bis 35	33	31	50	1	4	16
35-45 Jahre	31	30	44	4	0	17
Über 45	28	27	36	8	0	22

BETRIEBSGRÖSSE	finanziell	bezahlte Freistellung	AFBG / Meister- bzw. Aufstiegs-BAföG	Keine Förderung
1 bis 9	23	15	40	29
10-199	31	19	45	18
200-999	35	21	50	15
1000 und mehr	34	28	49	15

Angaben in Prozent

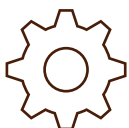
*bezahlte und unbezahlte Freistellung

Mit zunehmenden Alter nimmt der Anteil derer, die eine Förderung erhalten, ab. Insbesondere die Förderung durch das Aufstiegs-BAföG kommt bei älteren Teilnehmern seltener zum Tragen. Dies kann ein Hinweis dafür sein, dass das AFBG derzeit in der Regel nur die Förderung einer Aufstiegsfortbildung gestattet und es häufig Ältere sein dürften, die eine weitere Prüfung absolviert haben, ohne dafür Aufstiegs-BAföG zu erhalten. **Jüngere Befragte profitieren stärker von fast allen Förderungsmöglichkeiten**

als die älteren Gruppen. Eine Ausnahme umfasst die Leistungen und Maßnahmen zur Arbeitsförderung des SGB III, die stärker von den älteren Teilnehmern in Anspruch genommen werden. Bei der Differenzierung der Ergebnisse nach Betriebsgröße zeigt sich, dass mit zunehmender Größenordnung die Fördermöglichkeiten durch Betrieb und AFBG anstiegen. Das beweist, dass gerade bei kleineren Unternehmen die Ressourcen diesbezüglich weniger umfangreich vorhanden sind.

Die 10 IHK-Weiterbildungsprüfungen

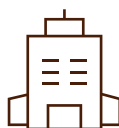
mit dem höchsten Anteil der Befragten, die das AFBG / „Meister- bzw. Aufstiegs-BAföG“ erhalten haben



Technische/r Fachwirt/in



Industriemeister/in
Metall



Technische/r
Betriebswirt/in



Meister/in für Lagerwirtschaft / Logistik



Industriemeister/in
Mechatronik



Medienfachwirt/in



Industriemeister/in
Digital-/Printmedien



Industriemeister/in
Kunststoff / Kautschuk



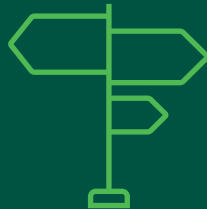
IT-Berater/in



Tourismusfachwirt/in

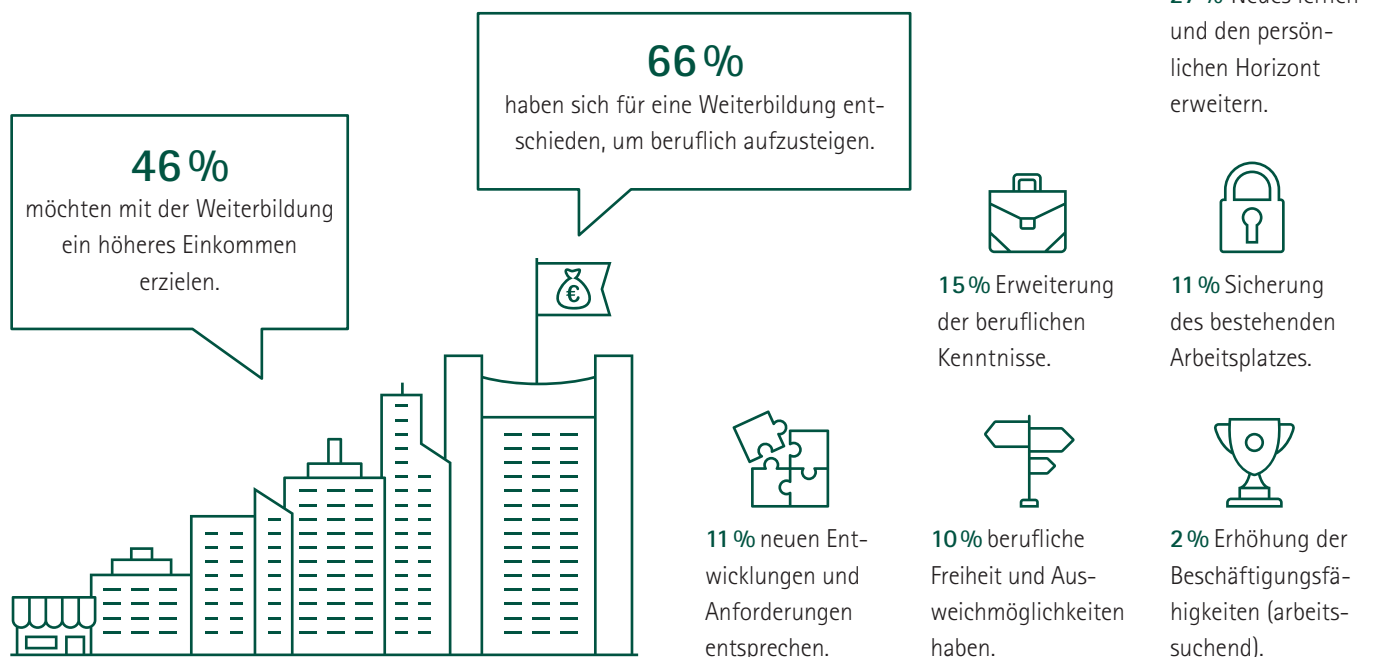
Weiterbildungsmotivation

Motivation ist ein grundlegender Erfolgsfaktor, um individuelle Ziele zu erreichen. In der Weiterbildung spielen extrinsische und intrinsische Motive eine große Rolle. Extrinsische Motive sind äußere Faktoren, wie Status oder Gehalt und richten den Fokus auf das Ergebnis. Intrinsische Motive dagegen sind persönliche Treiber, die auf den Prozess fokussieren und die Erfüllung eigener Bedürfnisse, wie z. B. Selbstentfaltung, im Blick haben.



Aus welchen Gründen haben die Teilnehmer sich für eine IHK-Weiterbildungsprüfung entschieden?

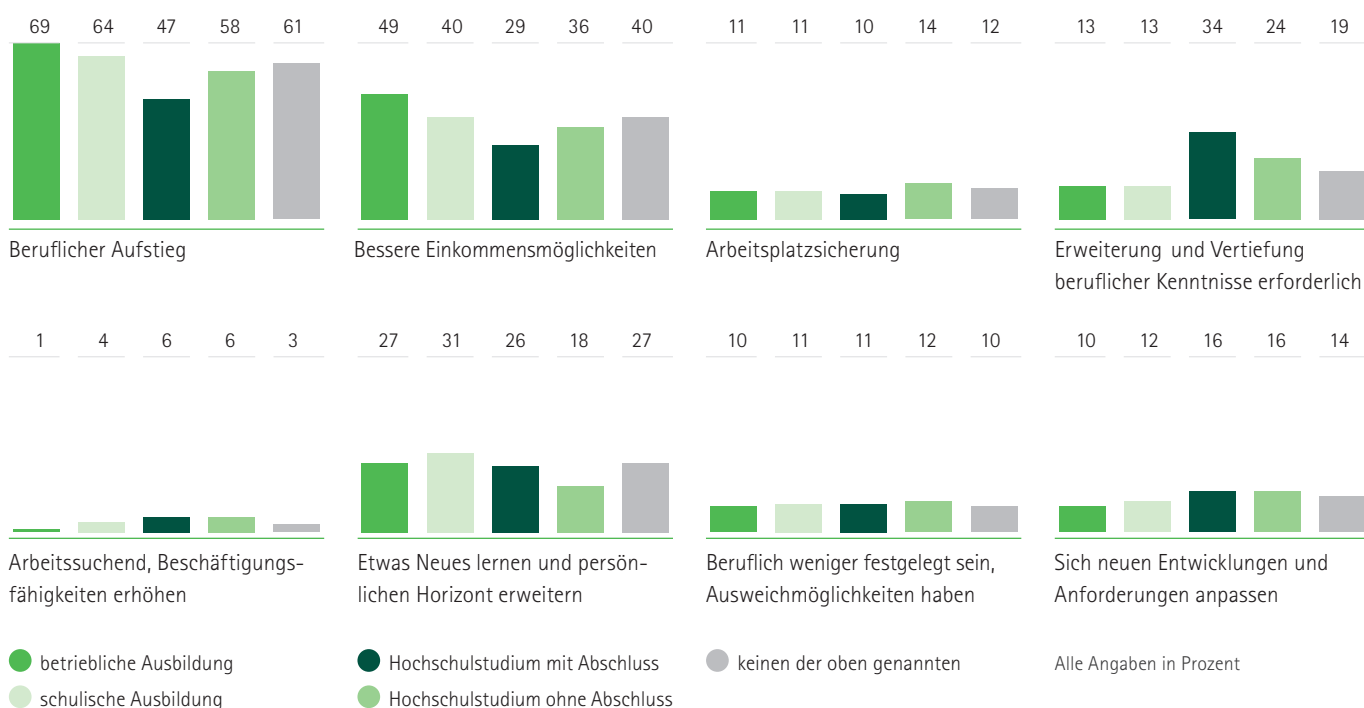
(Mehrfachnennungen möglich)



Der Wunsch nach einem **Berufsaufstieg** und einem **höheren Einkommen** steht bei den Gründen für eine Weiterbildung nach wie vor an höchster Stelle. Die Karriereleiter hinaufzusteigen, hat wie in den Vorjahren erneut oberste Priorität und wird von 66% der Befragten als Hauptmotiv für die Weiterbildung angegeben. Weitere treibende Faktoren sind die Aussicht auf Gehaltserhöhungen (46%) und darauf, **etwas Neues zu lernen**, um den eigenen **Horizont zu erweitern** (27%). Die **Arbeitsplatzsicherung** verliert im Vergleich zu früheren Umfragen als Weiterbildungsmotivation an Gewicht. Ein zentraler Grund hierfür ist die bessere Arbeitsmarktlage. Während 2010 noch 29% Arbeitsplatzsicherung als Anreiz für eine Weiterbildung angaben, ist dies aktuell nur für jeden zehnten Absolventen relevant. Das zeigt sich besonders bei jüngeren Teilnehmern. Teilnehmer ab 45 Jahren schreiben einem sicheren Arbeitsplatz mit 20% überdurchschnittlich eine größere

Bedeutung zu als jüngere Teilnehmer unter 30 Jahren (rund 9%). Bemerkenswert ist auch die Interessenlage bei Hochschulabsolventen. Nach den beiden Hauptmotiven Aufstieg und bessere Einkommensmöglichkeiten stehen die **Vertiefung beruflicher Kenntnisse und das Erlernen neuer Dinge**, um den eigenen Blickwinkel zu erweitern, im Fokus. Dies ist besonders bei den Absolventen mit einem Universitätsabschluss überdurchschnittlich von Bedeutung. Möglicherweise möchten sie mit der Weiterbildung eine geringe Betriebsnähe und wenig Praxiserfahrung kompensieren. Die Hochschulabsolventen geben zudem überdurchschnittlich häufig an, arbeitssuchend zu sein (6%), und streben an, ihre Beschäftigungsfähigkeit durch die Weiterbildung zu erhöhen. Demgegenüber stehen die Absolventen betrieblicher Ausbildungen besser da. Sie geben von allen Gruppen mit nur 1% am seltensten an, arbeitssuchend zu sein.

Zusammenhang zwischen bisherigem Qualifizierungsweg und Weiterbildungsmotiven



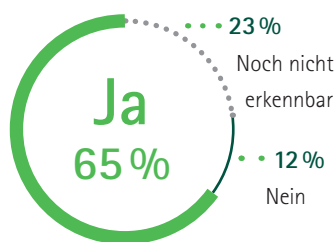
Bei einer Differenzierung hinsichtlich der Altersstruktur zeigen sich deutliche Unterschiede der Beweggründe. **Je jünger die Absolventen zum Prüfungszeitpunkt sind, desto mehr fällt das Aufstiegs- und Einkommensmotiv ins Gewicht.**

Da sie am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn sind, steht der berufliche Aufstieg eher im Mittelpunkt als bei erfahrenen Arbeitnehmern, die schon eine höhere Position erreicht haben. Auch für Teilnehmer einer Weiterbildungsprüfung in der Altersgruppe ab 45 Jahren ist der berufliche Aufstieg einer der Hauptbeweggründe. Dieser wird mit 42% allerdings deutlich gewichteter als in jüngeren Altersgruppen. Dies begründet sich auch dadurch, dass ein Drittel der älteren Teilnehmer vor dem

Prüfungszeitpunkt schon eine Führungsposition innehatte. Mit jeweils 28% sind weitere Bildungsmotive: **die Vertiefung berufsspezifischer Kenntnisse für die eigene Position sowie die Sicherung des Arbeitsplatzes. Mit zunehmendem Alter der Absolventen gewinnen die Arbeitsplatzsicherung sowie der Wunsch, die beruflichen Kenntnisse zu vertiefen, an Wertigkeit.**

Vor der Weiterbildung waren 2% der Befragten ohne einen Arbeitsplatz. Darunter war die Altersgruppe ab 45 Jahren mit 8% am stärksten betroffen. Dies erklärt, warum diese Gruppe einem sicheren Arbeitsplatz einen höheren Stellenwert zuschreibt als jüngere Teilnehmer dies tun.

Hat sich die Weiterbildung auf die berufliche Entwicklung vorteilhaft ausgewirkt?



Für **65%** der Teilnehmer hat die Weiterbildung **positive Effekte** auf ihre **berufliche Entwicklung**. Rückblickend konnte sich dieser Wert über die Jahre leicht verbessern und stieg seit der letzten Umfrage um drei Prozentpunkte.

TEILMENGE

Drei Viertel der „Ja“ Antwortenden (76%) konnte nach der Weiterbildung eine **höhere Position** bzw. einen **größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereich** übernehmen. Fast genauso groß (73%) ist der Anteil derer, für die sich der positive Effekt der Weiterbildung in barer Münze bzw. **höherem Einkommen** niederschlägt. Für immerhin 17% der Antwortenden liegt der positive Effekt der Weiterbildung darin, die **Sicherheit des eigenen Arbeitsplatzes** gesteigert zu haben. Im gleichen Arbeitsbereich können 12% **anstehende Aufgaben besser bewältigen** und 7% geben an, einen Arbeitsplatz

gefunden zu haben. Im Vergleich zur Vorumfrage (2014) sind die Rückmeldungen derer, für die sich der berufliche Vorteil der Weiterbildung in einer höheren Position bzw. in einer finanziellen Verbesserung niederschlägt, gestiegen. Dank der Weiterbildung einen sichereren Arbeitsplatz zu haben, wird aktuell von weniger Befragten als Erfolgskriterium genannt. Absolventen aller Altersklassen berichten von ähnlich positiven Auswirkungen durch die Aufstiegsfortbildung, wobei 30- bis 40-Jährige mit rund 70% am stärksten profitieren.



76%

höhere Position / größerer Verantwortungs- und Aufgabenbereich erreicht



73%

finanziell verbessert



17%

Sicherung des bestehenden Arbeitsplatzes gesteigert



12%

bei gleicher Position bessere Bewältigung der gestellten Aufgaben

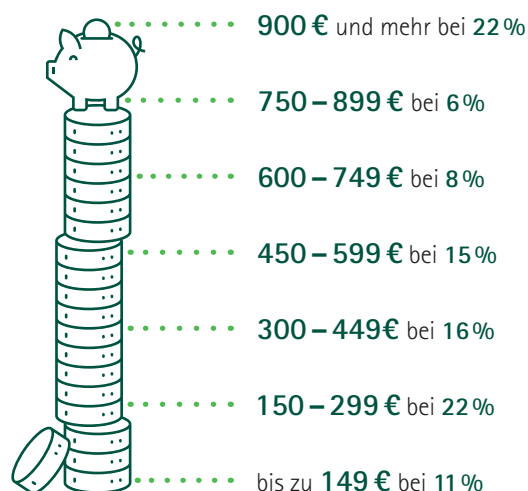


7%

einen Arbeitsplatz gefunden

TEILMENGE

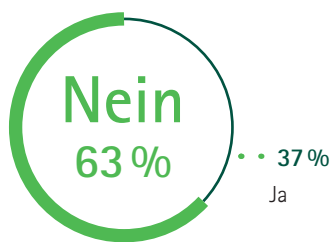
Um wie viel hat sich das Brutto-Monatsgehalt im Falle einer finanziellen Verbesserung erhöht?



Abschlüsse der Höheren Berufsbildung können zu bedeutenden Gehaltssteigerungen führen. **Fast drei Viertel der Absolventen, die einen vorteilhaften Effekt benennen**, geben eine finanzielle Verbesserung an.

Von höheren Brutto-Monatsgehältern wurde auch in der vorherigen Umfrage berichtet; dieses Mal sind die Gehaltszuwächse allerdings deutlich größer ausgeprägt. Gehaltssprünge zeigen sich über alle Altersklassen und Geschlechter hinweg. Im direkten Geschlechtervergleich profitieren Frauen ebenso von Gehaltssteigerungen, wobei Männern der Sprung in höhere Gehaltsklassen häufiger gelingt. (Siehe auch Genderaspekte S. 26 und 27.)

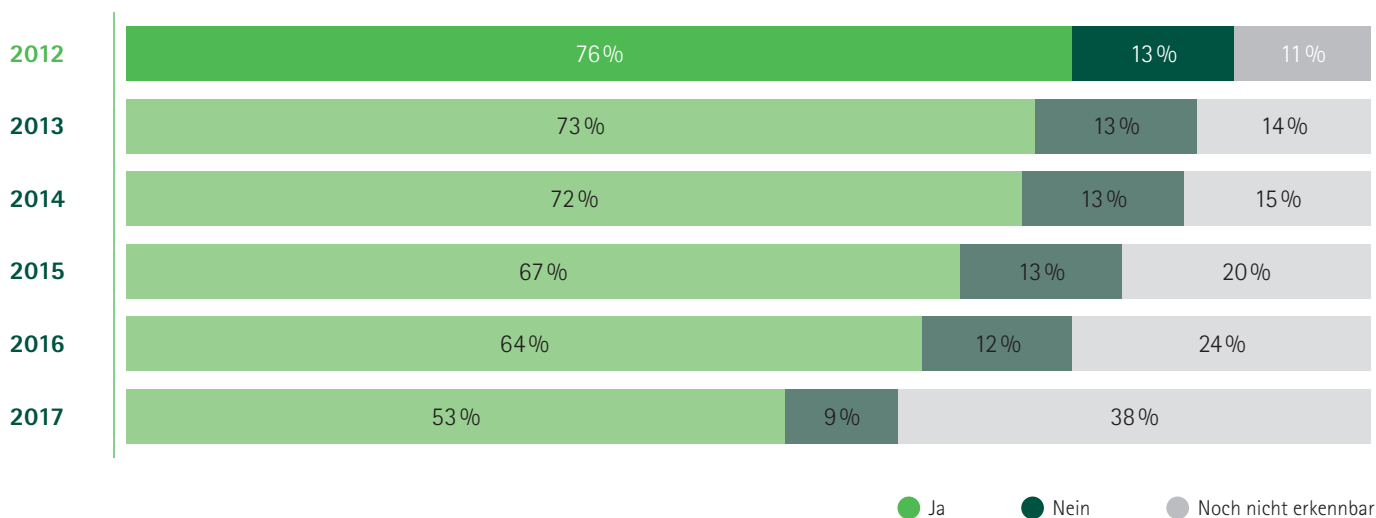
Ist oder war ein Firmenwechsel notwendig, um die berufliche Verbesserung zu erreichen?



63% der Absolventen sehen keine Notwendigkeit für einen Firmenwechsel, um sich beruflich zu verbessern, da sie die Weiterbildung mit Vorteilen für ihre berufliche Entwicklung im aktuellen Unternehmen verbinden.

Wie wirkt sich der berufliche Erfolg in Relation zum Abschlussjahr aus?

Hat sich die Weiterbildung beruflich vorteilhaft ausgewirkt?



23% der Teilnehmenden können bislang noch keinen direkten Nutzen erkennen. Zu beachten ist, dass sich berufliche Erfolge zeitlich nicht immer sofort nach einer Qualifizierung einstellen. Der Anteil derer, die positive berufliche Effekte erkennen, erhöht sich deutlich und kontinuierlich mit einem größeren zeitlichen Abstand zur Prüfung.

Über die Hälfte der Prüflinge des Jahrgangs 2017 berichten von beruflichen Erfolgen. Liegt die Prüfung fünf Jahre zurück, profitieren sogar drei Viertel der Absolventen von Gehaltszuwächsen und neuen professionellen Herausforderungen. Werden die Altersgruppen differenziert betrachtet, profitieren von der Weiterbil-

dung besonders die bis 40-Jährigen in Form einer höheren Position oder eines größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereichs. Doch auch bei erfahrenen Fachkräften, die älter als 45 Jahre sind, ist dies der am häufigsten genannte Effekt der Qualifizierung. Je älter die Absolventen sind desto mehr gewinnt die Arbeitsplatzsicherheit an Wertigkeit. Erfahrene Absolventen über 45 Jahre geben überdurchschnittlich häufig als Erfolgskriterium an, die Aufgaben in der gleichen Position besser bewältigen zu können.

Ein Viertel der älteren Teilnehmer hat schon vor der Bildungsmaßnahme eine Führungsposition inne und führt daher einen beruflichen Aufstieg viel seltener als Weiterbildungsgrund an.

Zusammenhang zwischen positiven beruflichen Auswirkungen und dem Schulabschluss

Über alle Schulabschlüsse hinweg berichten die Teilnehmer über berufliche Erfolge. Das macht sich besonders bei Absolventen mit einem Hauptschulabschluss (70%) oder mittleren Schulabschluss

(67%) bemerkbar. Absolventen mit Abitur profitieren beruflich mit 62%, das entspricht einer Steigerung der positiven Effekte um fünf Prozentpunkte (2014: 57%).

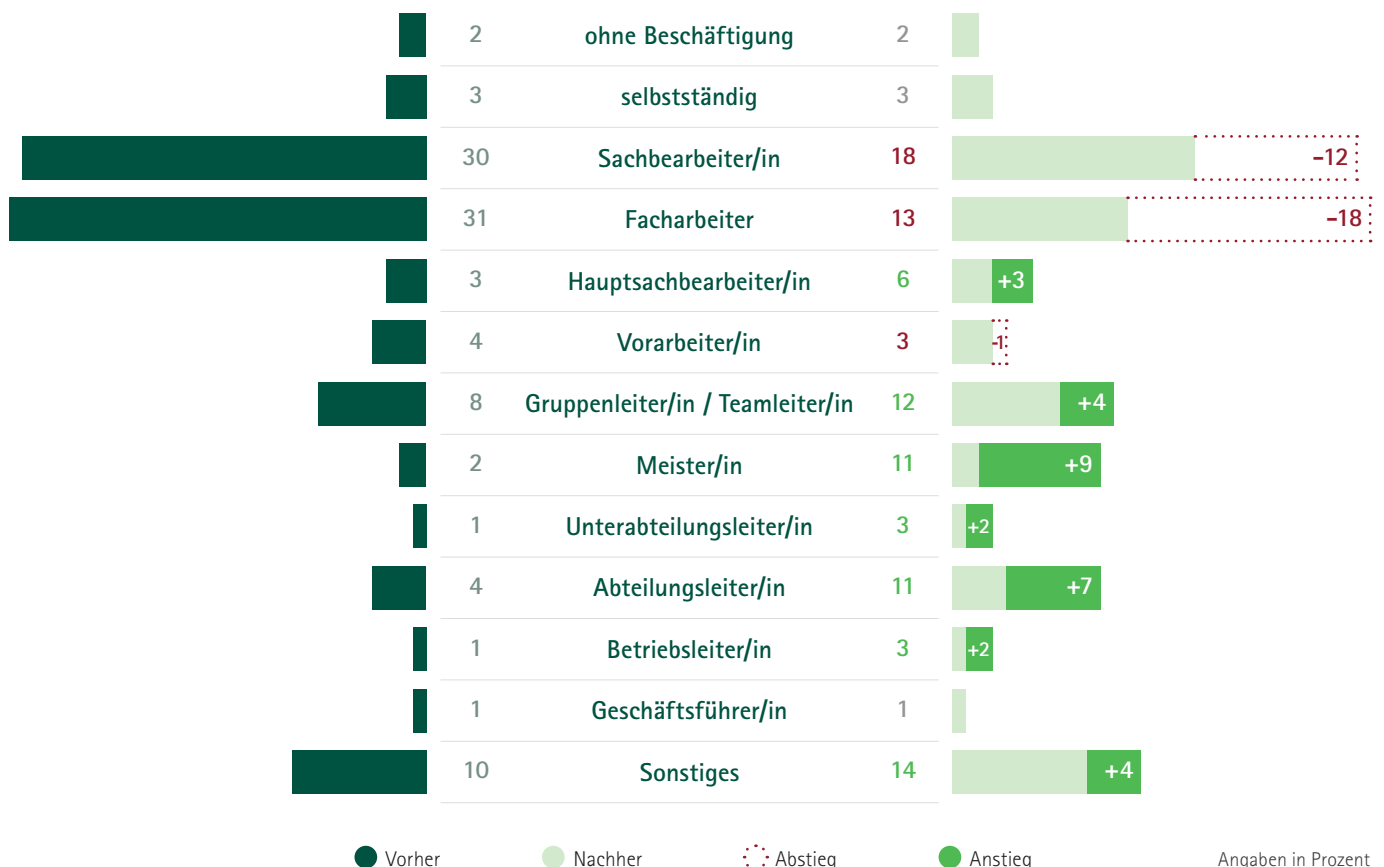
Welche berufliche Stellung haben Absolventen nach der Weiterbildung?



95% waren vor der Qualifikation in einem angestellten Arbeitsverhältnis, 2% waren ohne eine Beschäftigung und 3% gaben an, selbstständig gewesen zu sein. Zugleich lässt sich ein leichter Trend feststellen: der Anteil derjenigen, die nach der Qualifikation ohne Beschäftigung sind, ist über die Jahre gesunken. (2014: 3%, 2018: 2%). Die Anzahl der Selbstständigen bleibt seit 2010 konstant

(3%). Die Befragung von 2018 hebt deutlich hervor, dass die **Weiterbildungsangebote der Höheren Berufsbildung zu bedeutenden beruflichen Aufstiegen führen**. Nach der Qualifikation hat die Mehrheit der Befragten, die vorher als Facharbeiter, Hauptsachbearbeiter, Vorarbeiter, Gruppenleiter oder als Unterabteilungsleiter tätig waren, eine höhere Position bekommen.

Berufliche Position vor und nach der Weiterbildung



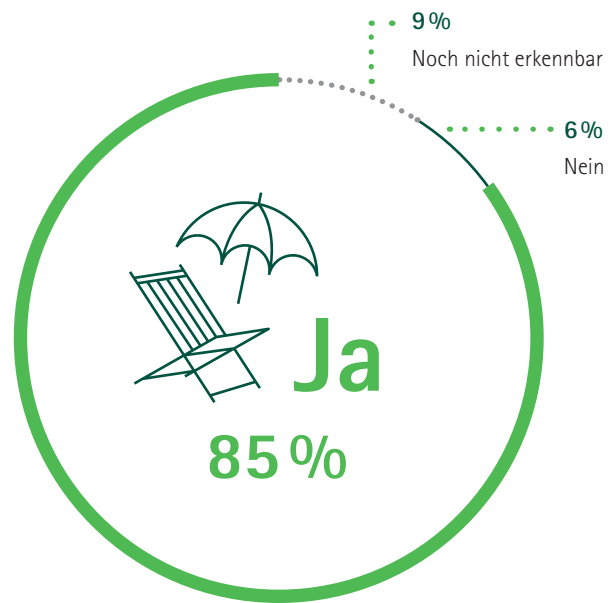
Hat sich die Weiterbildung persönlich vorteilhaft ausgewirkt?

85% der Teilnehmer der DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung schildern **positive Persönlichkeitsentwicklungen durch die Qualifizierung**. Persönliche Effekte fallen somit noch deutlicher und unmittelbarer ins Gewicht als berufliche Vorteile.

Sie spielen eine wichtige Rolle für die Lernmotivation, zum Erreichen der eigenen Weiterbildungsziele und bei der Bewältigung neuer Herausforderungen nach der Weiterbildung, im Berufsalltag.

Die Absolventen beschreiben Sozialkompetenzen, wie einen größeren Blickwinkel und mehr Verständnis. Die eigene **Qualifizierung** ist ein längerer Prozess, der viel **Selbstreflexion beinhaltet und Selbstvertrauen hervorbringt**. Dies sind weitere wesentliche Aspekte für die berufliche Zufriedenheit.

Wichtige Nebeneffekte von Qualifizierungen sind neben den klassischen beruflichen Vorteilen der persönliche Nutzen in Form von Wachstum und Selbstentfaltung. Von positiven



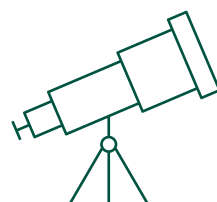
persönlichen Einflüssen berichten 85% der Teilnehmenden auch unmittelbar nach der Weiterbildung. Lag der Prüfungszeitraum einige Jahre zurück, kletterte der Wert sogar auf rund 90%.

TEILMENGE

Bei den 85% der Absolventen, die mit „Ja“ antworten, stellen sich die unten genannten persönlichen Vorteile nach der Weiterbildung ein.

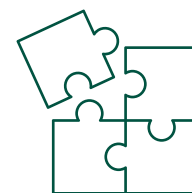
Besonders die jüngeren Befragten bis 30 Jahre bemerken mit knapp zwei Dritteln eine generelle **Verständnisverbesserung**.

Fast die Hälfte der älteren Teilnehmer über 45 Jahre gewinnt an **Souveränität**. Weitere positive Effekte, die alle Teilnehmer erfahren, sind die Steigerung des eigenen Reflexionsvermögens und eine Optimierung der kommunikativen Kompetenzen.



65%

gaben an, ihren Blickwinkel erweitert zu haben.



56%

der Absolventen hat das allgemeine Verständnis verbessert.



38%

haben nach der Weiterbildung an Souveränität gewonnen.



21%

konnten ihre Kommunikationsfähigkeiten optimieren.



13%

haben durch die Weiterbildung ihr Reflexionsvermögen gesteigert.

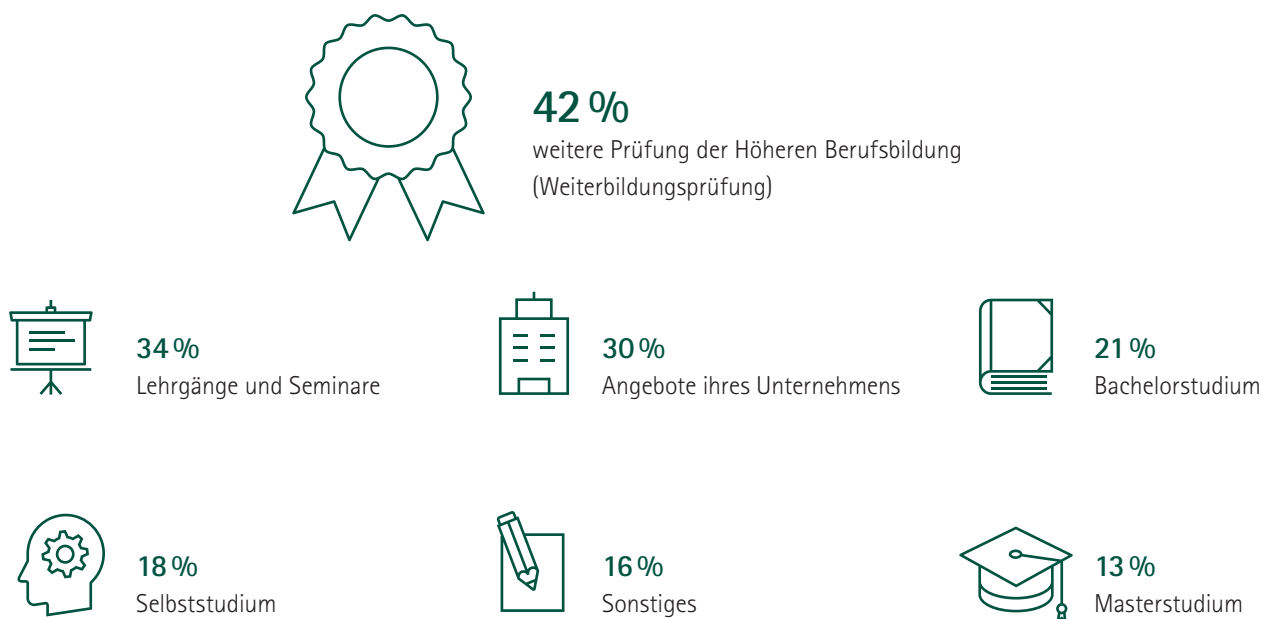
Streben die Absolventen weitere Qualifizierungen an?



TEILMENGE

Besteht der Wunsch nach Weiterbildung, sind dies die beliebtesten Optionen:

(Mehrfachnennungen möglich)



Rund 60% der Befragten interessieren sich für eine **zukünftige Qualifizierung**. Die erste Wahl dieser Gruppe fällt auf eine **weitere Prüfung der Höheren Berufsbildung** (42%). Diese Möglichkeit wurde in diesem Jahr erstmalig abgefragt.

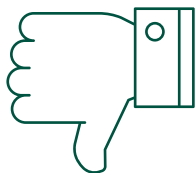
Würden die Teilnehmer sich heute wieder für die gleiche Weiterbildungsprüfung entscheiden?

Erst am Ende einer Qualifizierung lassen sich Kosten und Nutzen für jeden Teilnehmer abwägen. Ein Indikator für die Zufriedenheit mit einer Weiterbildungsmaßnahme ist die Frage nach einer **erneuten Entscheidung für das gleiche Weiterbildungsziel**. Die meisten Personen würden sich auch rückblickend wieder für das gleiche Weiterbildungsziel entscheiden und seit der Umfrage von 2014 hat dieser Anteil um **neun Prozentpunkte** zugenommen.



TEILMENGE

Falls nein, bitte Gründe angeben:
(Mehrfachnennungen möglich)



66%

Beruflicher Erfolg hat sich nicht eingestellt



30%

Kosten/Aufwand sind zu hoch



27%

Die Prüfungsinhalte sind zu praxisfern



22%

Der Lehrgang ist zu theoriebezogen

Diejenigen, die sich nicht wieder für das gleiche Weiterbildungsziel aussprechen, geben am häufigsten an,

dass sie **keinen Erfolg durch die Qualifizierung** feststellen können.

Genderaspekte

Auch Frauen profitieren von einem Abschluss der Höheren Berufsbildung. Sie berichten etwas seltener als Männer davon, durch die Weiterbildung beruflich aufgestiegen zu sein. Dies deckt sich allerdings mit den Weiterbildungsmotiven der weiblichen Absolventen, bei denen etwas Neues zu lernen und den Horizont zu erweitern häufiger als bei Männern genannt wird.



Welches Lernangebot wird bevorzugt?



	Vollzeit-Unterricht	Teilzeit-Unterricht	Fern- und Selbststudium
17% Weiblich	70% Weiblich	13% Weiblich	
23% Männlich	67% Männlich	10% Männlich	

Frauen bevorzugen etwas häufiger als Männer **Teilzeitunterricht** sowie **Fern- und Selbststudium** gegenüber Vollzeitunterricht. Gerade diejenigen, die zum Prüfungszeitpunkt **bis 35 Jahre alt** waren, haben eine starke Vorliebe für Nicht-Vollzeitangebote. Das kann für die besondere Herausforderung stehen, Job, Weiterbildung und Kinderbetreuung miteinander zu vereinbaren.

Für Frauen sind die **Leitmotive** für einen Abschluss der Höheren Berufsbildung: **Berufliches Weiterkommen und besserer Verdienst**. Zugleich geben Absolventinnen im direkten Vergleich zu ihren männlichen Kollegen den **Karieraufstieg seltener** an (Frauen: 59%, Männer: 71%) und betonen die Wichtigkeit, etwas Neues zu lernen und den eigenen Horizont zu erweitern (Frauen: 33%, Männer: 23%).

Die Wahl von Frauen fällt **häufiger auf eine Prüfung im kaufmännischen- bzw. Dienstleistungsbereich**. So stellen sie 81% der Fachkaufleute für Büromanagement und im sprachlichen Bereich sind 80% der Fremdsprachenkorrespondenten und 75% der Übersetzer weiblich.



2017 haben sich insgesamt **23.983 Frauen** an Prüfungen der beruflichen Fortbildung beteiligt. An der aktuellen Umfrage haben **6.382 Frauen** teilgenommen.

Abschlüsse mit hohem Frauenanteil



Fachwirt/in Büro- und Projektorganisation / Büromanagement



Fremdsprachen-korrespondent/in / Übersetzer/in / Dolmetscher/in



Fachwirt/in Personal-dienstleistung / Personal



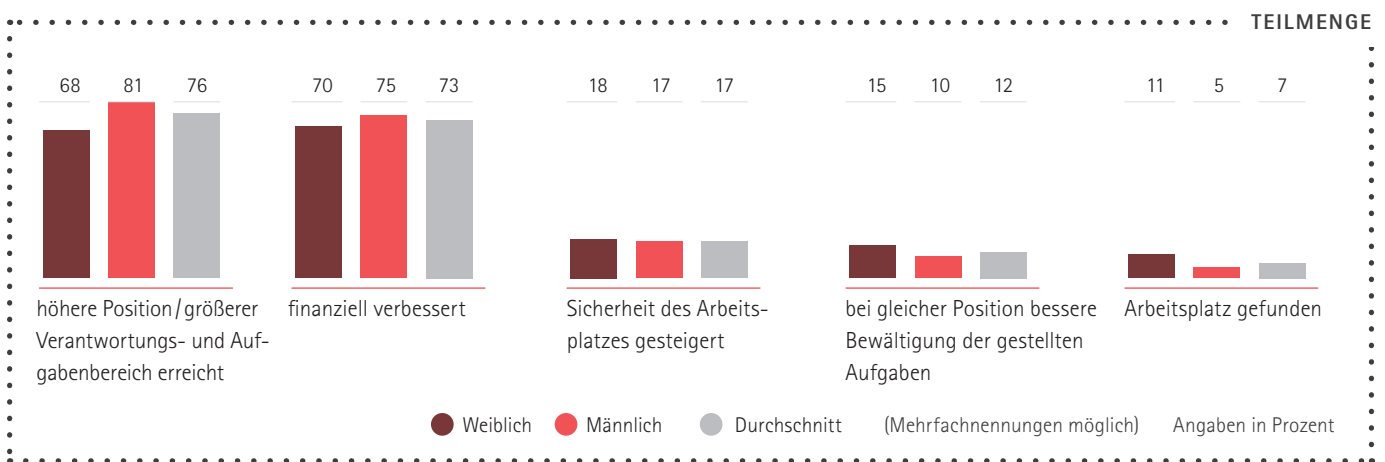
Tourismusfachwirt/in



Fachwirt/in im Gesund-heits- und Sozialwesen

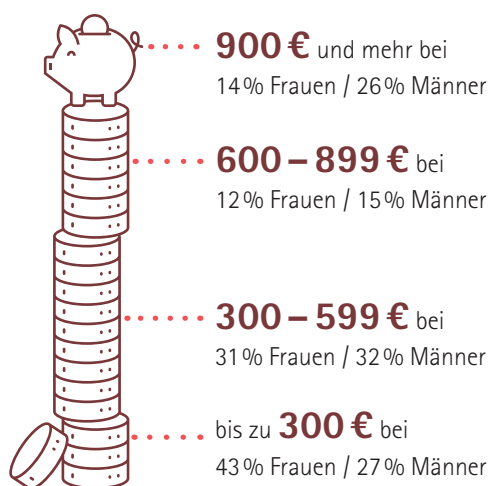
60% der Frauen berichten von **positiven beruflichen Auswirkungen durch die Weiterbildung**; im Gegensatz zu den Männern, die mit rund 70% etwas häufiger davon profitieren. So schneiden diese bei Gehaltssteigerungen und höheren Positionen im Vergleich besser ab. Frauen können dagegen durch die Qualifizierung öfter

als Männer einen Arbeitsplatz finden und an Arbeitsplatzsicherheit gewinnen. Bei den persönlichen Vorteilen schneiden sie mit 85% gleich stark ab. **Während Männer hier besonders ihre Kommunikation verbessern, punkten Frauen mit mehr Souveränität durch die Weiterbildung.**



Erhöhung Monatsgehalt

(Brutto) in Euro



Werden die finanziellen Verbesserungen nach dem Geschlecht differenziert, befindet sich der **größte Frauenanteil bei den Gehaltssteigerungen bis 300 Euro brutto. Jeder siebten Frau** gelingt der **Gehaltssprung bis 900 Euro** und mehr.

Branche und Geschlecht

	Industrie	Öffentlicher Dienst
Weiblich	24%	12%
Männlich	48%	9%

Erwartungsgemäß sind **mehr männliche Absolventen** in der häufig besser bezahlten **Industrie** beschäftigt als **Frauen**, die öfter als ihre männlichen Kollegen im **öffentlichen Dienst** arbeiten. Dies dürfte ein Grund für die unterschiedlichen Gehaltszuwächse sein.

Förderung und Geschlecht

	Förderung	Keine Förderung
Weiblich	82%	18%
Männlich	85%	15%

Seit 2010 ist der Anteil der Frauen und Männer, die Förderung erhalten haben, fast konstant geblieben. 2018 **profitieren besonders Frauen bis 30 Jahre (83%) von Förderungen** und vergleichsweise seltener ältere ab 45 Jahren (76%).

Ergebnisse für die Weiterbildungsp Profile



3 Zur dritten und damit höchsten Ebene der Höheren Berufsbildung gehören die folgenden fünf Abschlüsse:

Geprüfter Betriebswirt, Geprüfter Technischer Betriebswirt, Geprüfter Berufspädagoge sowie Geprüfter Wirtschaftsinformatiker und Geprüfter Informatiker.

Die Absolventen verfügen über eine breite berufliche Handlungsfähigkeit, die sich insbesondere durch die eigenverantwortliche Steuerung von Prozessen in einem strategieorientierten Tätigkeitsfeld auszeichnet. Sie übernehmen Führungspositionen in Unternehmen und Organisationen unterschiedlicher Art, Größe und Wirtschaftszweige – auch als angestellte Geschäftsführer oder selbstständig als Unternehmer. Im **Deutschen Qualifikationsrahmen DQR** sind diese Abschlüsse dem **Niveau 7** zugeordnet – auf einer Ebene mit den Master-Absolventen der Hochschulen.

Der Umfang der Gesamtqualifikation für diese Abschlüsse:

- Der durchschnittliche Lernumfang zum Erwerb einer Qualifikation auf diesem Niveau beträgt **800 plus 800 Stunden** (Lehrveranstaltungen plus Selbststudium).

- Die Prüfung besteht aus mehreren Teilen, sie beinhaltet schriftliche und mündliche Leistungen und umfasst eine Prüfungsdauer von **über 16 Stunden**. Des Weiteren gehört eine 30-tägige Projektarbeit zu den Prüfungsleistungen.
- Die vorher erforderliche Fachwirt- oder Meister-Fortbildung auf dem DQR-Niveau 6 hat einen durchschnittlichen Umfang von bis zu **1000 plus 1000 Stunden** (Lehrveranstaltungen plus Selbststudium). Die Prüfung zum Erlangen dieser Abschlüsse besteht ebenfalls aus mehreren Teilen, beinhaltet schriftliche und mündliche Leistungen und umfasst eine Prüfungsdauer von über zehn Stunden.
- Es wird zusätzlich relevante **Berufserfahrung** vorausgesetzt.
- Die dreijährige Berufsausbildung hat einen durchschnittlichen Umfang von **5.000 Stunden**, bei einer dreieinhalbjährigen Ausbildung sind es durchschnittlich 5.800 Stunden.

Damit umfasst der Bildungsweg insgesamt mindestens 6.800 Stunden zuzüglich ca. 1.800 Stunden Selbststudium und eine zumeist mehrjährige Berufserfahrung.



Betriebswirte

haben die Kompetenzen, unter Berücksichtigung der ökonomischen, ökologischen und ethischen Handlungsfelder eines nachhaltigen Wirtschaftens eigenständig und verantwortlich strategische Entscheidungen vorzubereiten und umzusetzen.

Zu diesen Aufgaben gehören:

- Strategien unter Berücksichtigung der Unternehmensziele im Rahmen der Unternehmensführung entwickeln,
- Leistungsprozesse im nationalen und internationalen Marktumfeld unter Beachtung regulatoriver und finanzwirtschaftlicher Rahmenbedingungen gestalten,
- organisatorische Rahmenbedingungen weiterentwickeln sowie
- Strategien umsetzen, Unternehmensprozesse steuern, überwachen und notwendige Anpassungen vornehmen.

Wie bei allen anderen Abschlüssen auch, stehen beim Geprüften Betriebswirt **beruflicher Aufstieg** mit 70% und **finanzielle Verbesserung** mit 54% als Hauptmotivation für die Weiterbildung auf **Platz 1 und 2 der Nennungen**. Nach der Prüfung erkennen 67% der kaufmännischen Betriebswirte positive Auswirkungen auf ihre weitere berufliche Entwicklung. Eine höhere Position oder einen größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereich haben 77% aller kaufmännischen Betriebswirte. Nahezu 6% sind anschließend als Geschäftsführer oder als selbstständiger Unternehmer tätig.

Rund 52% der Betriebswirte haben eine **Hochschulzugangsberechtigung**, was über dem Bundesschnitt von rund 45% und auch über dem Durchschnitt der 3. Ebene liegt, dort sind es gut 47%. Trotzdem haben knapp 80% eine betriebliche Ausbildung absolviert, was ebenfalls über dem Wert der dritten Ebene mit ca. 73% liegt.

Bei der Vorbereitung auf die Prüfung haben nahezu 5% der Betriebswirte sich im **Selbststudium** vorbereitet – **der höchste Wert für alle Abschlüsse**. Und auch im Vergleich zu den Abschlüssen der dritten Ebene, dort sind es mit etwas über 4% weniger Teilnehmer. Erkennbare Auswirkungen auf die Bestehensquote hat es nicht. Mit 77% bestandener Prüfungen im Beobachtungszeitraum liegen die Betriebswirte im oberen Mittelfeld.

Berufspädagogen

sind in der Lage, in Einrichtungen der betrieblichen und außerbetrieblichen Bildung die Organisation und Planung beruflicher Bildungsprozesse, die Begleitung der Lernenden und ihres Lernprozesses, das Bildungsmarketing, Controlling, Qualitätsmanagement und Führungsfunktionen eigenständig und verantwortlich wahrzunehmen.

Zu diesen Aufgaben gehören:

- die Leitung und Koordination von berufspädagogischen Prozessen und von Geschäftsprozessen einschließlich der Überprüfung der strategischen Leistung von Teams und der Zusammenführung von Wissen aus verschiedenen relevanten Bereichen;
- die betriebsbezogene berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Personalentwicklung bedarfsgerecht und wirtschaftlich planen, in den Unternehmen beraten, durchführen sowie in der Qualität weiterentwickeln;
- den betrieblichen und individuellen Qualifikationsbedarf ermitteln, zielgruppengerechte Qualifizierungsangebote entwickeln und die Unternehmen hinsichtlich der für die betriebliche Umsetzung notwendigen organisatorischen Veränderungen beraten;
- den Aufbau von fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen im Unternehmen unterstützen, entsprechende Personalentwicklungsprojekte erarbeiten und umsetzen sowie die dazu notwendigen betrieblichen Veränderungsprozesse formulieren und einleiten;
- spezifische Betreuungs- und Qualifizierungsangebote für Zielgruppen, die zusätzlicher lernpsychologischer, sozialpädagogischer Unterstützung bedürfen, unter Berücksichtigung kultureller Unterschiede entwickeln.

Bei den Geprüften Berufspädagogen steht ebenfalls der **berufliche Aufstieg** als Hauptmotivation für die Weiterbildung auf **Platz 1**. Die **Erweiterung und Vertiefung beruflicher Kenntnisse** sowie die **Erweiterung des persönlichen Horizontes** teilen sich hingegen den **Platz 2** zusammen mit der finanziellen Verbesserung mit jeweils ca. 15%. Nach der Prüfung sind dann für 70,5% die Erwartungen an den beruflichen Aufstieg und die finanzielle Verbesserung eingetreten.

Von den befragten Berufspädagogen haben 51% die **Hochschulzugangsberechtigung**. Nahezu **14% haben bereits einen Hochschulabschluss** erworben. Etwas über die Hälfte davon in Geistes- und Sozialwissenschaften. Der Wunsch nach **praxisorientierter Qualifizierung** war dabei für über 53% ausschlaggebend für die Wahl der Weiterbildung. Die Ergänzung der Studieninhalte um spezielle Fachthemen und die Verbesserung der Perspektiven beim Berufseinstieg waren hingegen jeweils nur zu etwa einem Viertel ausschlaggebend.

Technische Betriebswirte

sind befähigt, mit der erforderlichen unternehmerischen Handlungskompetenz zielgerichtet Lösungen technischer sowie kaufmännischer Problemstellungen im betrieblichen Führungs- und Leistungsprozess zu erarbeiten.

In diesem Zusammenhang stehende Aufgaben üben sie selbstständig und eigenverantwortlich in den folgenden Arbeitsgebieten aus:

- Gestalten und laufendes Führen betrieblicher Prozesse unter Kosten-, Nutzen-, Qualitäts- und Terminaspekten,
- Leiten und technisch-wirtschaftliches Unterstützen von Projekten,
- Koordinieren technisch-wirtschaftlicher Prozessschnittstellen,
- Führen von Mitarbeitern und Prozessbeteiligten.

2 Die **zweite Ebene der Höheren Berufsbildung** umfasst mehrere Abschlussgruppen:

Geprüfte Fachmeister, Geprüfte Industriemeister, Geprüfte Fachwirte, Geprüfte Fachkaufleute, Geprüfte Aus- und Weiterbildungspädagogen sowie Geprüfte Operative IT-Professionals.

Die Absolventen sind in der Lage, komplexe berufliche Aufgaben- und Problemstellungen in verantwortlicher Position zu bewältigen, Ablauf- und Aufbaustrukturen (Prozesse, Kommunikation und Kooperation) fachlich zu steuern, zu bearbeiten, auszuwerten und zu vertreten. Sie sind befähigt, betriebliche Entwicklungsprozesse und unternehmerische Aufgaben zu initiieren und zu übernehmen. Sie können Teams von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rahmen der Steuerung betrieblicher Leistungsprozesse verantwortlich führen und Maßnahmen der Personalentwicklung umsetzen. Sie sind in der Lage, das eigene Handeln zu reflektieren, erforderliche Weiterbildungsmaßnahmen zu ergreifen und ihre eigene Berufslaufbahn zu gestalten. Im **Deutschen Qualifikationsrahmen DQR** sind diese Abschlüsse dem **Niveau 6** zugeordnet – auf einer Ebene mit den Bachelor-Absolventen der Hochschulen.

Der Umfang der Gesamtqualifikation für diese Abschlüsse:

- Die Fortbildung auf dem DQR-Niveau 6 hat einen durchschnittlichen Umfang von bis zu **1000 plus 1000 Stunden** (Lehrveranstaltungen plus Selbststudium).
- Die Prüfung zum Erlangen dieser Abschlüsse besteht aus mehreren Teilen, sie beinhaltet schriftliche und mündliche Leistungen und umfasst eine **Prüfungsdauer** von über **zehn Stunden**.
- Es wird zusätzlich eine relevante **Berufserfahrung** vorausgesetzt.

Technische Betriebswirte verfügen über eine berufliche Handlungsfähigkeit, die sie in der Regel durch eine einschlägige **Berufsausbildung, einer Fachmeister- oder Industriemeisterfortbildungsprüfung und mehrjährige Berufserfahrung erworben haben**.

Wie bei allen anderen Abschlüssen auch, steht beim Geprüften Technischen Betriebswirten **beruflicher Aufstieg** mit 70,7% und **finanzielle Verbesserung** mit 43% als Hauptmotivation im Fokus der Nennungen. Nach der Prüfung erkennen 71% **positive Auswirkungen der Weiterbildung** auf ihre nachfolgende berufliche Entwicklung. Eine **höhere Position** oder einen **größeren Verantwortungsbereich erlangen 85% aller technischen Betriebswirte**.

Von den **Betriebswirten** sind knapp **47% weiblich**. Bei den **Technischen Betriebswirten** hingegen sind das nur **6%**.

- Die erforderliche dreijährige Berufsausbildung hat einen durchschnittlichen Umfang von **5.000 Stunden**, bei einer dreieinhalbjährigen Ausbildung sind es durchschnittlich 5.800 Stunden.

Damit umfasst der Bildungsweg insgesamt mindestens 5.600 Stunden zuzüglich mindestens weiterer 600 Stunden Selbststudium und eine zumeist mehrjährige Berufserfahrung.



Industriemeister

sind berufserfahrene, industriell-technische Führungskräfte mit erweiterten und vertieften Fähigkeiten für Aufgaben, die sich aus betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen ableiten. Dazu gehört die Koordination der Abläufe und Qualität der Produkte mit einer besonderen Verantwortung für den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung. In der Produktion gehören die Personal- und Ausbildungsverantwortung ebenfalls zum Aufgabenportfolio.

Die Qualifizierung ist in über 50 Fachrichtungen möglich, beispielsweise:

- Bau
- Chemie
- Printmedien
- Elektrotechnik
- Kunststoff und Kautschuk
- Mechatronik
- Metall
- Textilwirtschaft

Industriemeister sind **überwiegend männlich**, wie die beiden Beispiele Industriemeister Elektrotechnik und Industriemeister Metall mit 97 % Männeranteil zeigen. Industriemeister haben **überwiegend einen mittleren Schulabschluss**. So liegt der Anteil der Industriemeister Elektrotechnik mit mittlerem Schulabschluss bei 61 %, der der Industriemeister Metall bei 55 %. 23 % der Industriemeister Metall verfügen über einen Hauptschulabschluss. Im Gegensatz dazu stehen die Industriemeister Elektrotechnik mit einem Anteil an Hauptschulabsolventen von 11 %. Der Anteil der Industriemeister mit **Hochschulreife ist in der Fachrichtung Elektrotechnik mit 27 % besonders hoch**.

Nach der Prüfung erkennen 72 % der Industriemeister der Fachrichtung Metall und 78 % der Fachrichtung Elektrotechnik vorteilhafte Auswirkungen der Weiterbildung auf ihre weitere berufliche Entwicklung. 91 % der Industriemeister Metall, die von positiven Effekten auf die berufliche Entwicklung sprechen, haben eine **höhere Position** oder einen **größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereich** übertragen bekommen. Sie erreichen damit den **Spitzenwert** unter den zehn teilnehmerstärksten IHK-Weiterbildungsabschlüssen (Industriemeister Elektrotechnik: 87 %).

Fachmeister

Im Bereich der Industrie- und Handelskammern gibt es neben den klassischen Industriemeistern auch Fachmeister, die nicht mit der industriellen Produktion beschäftigt sind.

Sie qualifizieren sich in anderen Gewerken, wie beispielsweise:

- Floristmeister
- Hotelmeister
- Küchenmeister
- Logistikmeister
- Meister für Schutz- und Sicherheit
- Wassermeister
- Meister für Veranstaltungstechnik

Als Hauptmotiv für die IHK-Weiterbildung nennen in der Gruppe der Fachmeister die Logistikmeister mit 76 % den **beruflichen Aufstieg**. Einen höheren Wert mit 81 % erreichten bei dieser Frage nur die Industriemeister der Fachrichtung Metall.

Die Logistikmeister nennen als Weiterbildungsgrund mit 55 % die **Erwartung auf bessere Einkommensmöglichkeiten**. Hiermit liegen sie im Vergleich knapp hinter den Bilanzbuchhaltern mit 58 % und vor den Betriebswirten mit 54 %.

Nach der Prüfung erkennen 69 % der Logistikmeister vorteilhafte Auswirkungen der Weiterbildung auf ihre weitere berufliche Entwicklung. 86 % der Logistikmeister, die von positiven Effekten auf die berufliche Entwicklung sprechen, haben eine **höhere Position oder einen größeren Verantwortungs- und Aufgabenbereich übertragen bekommen**. Sie erreichen damit den **dritten Platz unter den zehn teilnehmerstärksten IHK-Weiterbildungsabschlüssen**, knapp hinter den Industriemeistern der Fachrichtung Elektrotechnik mit 87 %.

Fachwirte

sind als berufserfahrene Branchenspezialisten mit erweiterten und vertieften betriebswirtschaftlichen Kompetenzen, branchenspezifisch qualifiziert, um als Fach- und Führungskräfte insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen agieren zu können. Es sind qualifizierte Mitarbeiter, die innerbetriebliche Zusammenhänge und gesamtwirtschaftliche Abhängigkeiten beurteilen können.

Die Qualifizierung ist in vielen Fachrichtungen möglich, zum Beispiel:

- Außenwirtschaft
- Bank
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Handel
- Immobilien
- Industrie
- Logistiksysteme
- Technik
- Tourismus
- Veranstaltungen
- Versicherungen und Finanzen
- Wirtschaft

Für über ein Fünftel der Fachwirte hat sich die Weiterbildung mit einem monatlichen **Gehaltszuwachs** von mehr als **900 Euro brutto** finanziell sehr gelohnt. Auch hierarchisch hat sich viel verbessert. Hatten von den Absolventen vorher 1386 Personen eine Position als Gruppen-, Abteilungs-, Bereichsleiter oder Geschäftsführer inne, so sind es nach dem Abschluss beachtliche 3111 Absolventen. Insbesondere die **Zahl der Abteilungsleitungen hat sich nahezu verdreifacht**.

Ungefähr 55 % aller Fachwirte sind Frauen. Insbesondere bei zwei Abschlüssen sind viele Frauen unter den Absolventen: beim Fachwirt bzw. bei der Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen sind es gut 79 % und bei der Fachwirtin für Büro- und Projektorganisation sogar über 81 %.

Beim Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen kommen noch **zwei weitere Besonderheiten** hinzu: Nahezu 37 % der Absolventen waren zum Zeitpunkt der Prüfung **über 40 Jahre alt**. Und um **sich beruflich zu verbessern**, also einen Nutzen aus der Weiterbildung zu ziehen, mussten 49 % den **Arbeitgeber wechseln**. Ein deutlicher Unterschied zum allgemeinen Durchschnitt von 37 %.

Der **Handelsfachwirt** hingegen ist zu über 45% jünger als 25 Jahre bei der Prüfung und ist damit der „jüngste“ Abschluss von allen befragten Abschlüssen.

Die Fachwirte haben zu ungefähr 15% an einem **Vollzeitlehrgang zur Vorbereitung** auf die Prüfung teilgenommen, bei einem allgemeinen Durchschnitt von knapp 21%. Die Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen haben sogar nur zu 10% einen Vollzeitlehrgang besucht.

Fachkaufleute

sind als beruferfahrene Funktionsspezialisten mit vertieften betriebswirtschaftlichen Kenntnissen, qualifizierte Fachkräfte mit umfassender Sachkompetenz in betrieblichen Funktionsbereichen, Spezialisten mit organisatorisch-methodischen und dispositiven Kompetenzen.

Nach der Ausbildung in einem kaufmännischen oder verwaltenden Beruf und nachfolgender Berufspraxis ist die IHK-Prüfung in spezialisierten Fachrichtungen möglich, zum Beispiel:

- Bilanzbuchhaltung
- Controlling
- Personal

Die **langjährige Unterscheidung** der Abschlussbezeichnungen in „Fachwirt“ für Branchenspezialisten und „Fachkaufmann“ für Funktionsspezialisten wurde im **Juni 2014 beendet**. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundeswirtschaftsministerium, die Sozialpartner und die Wirtschaftsorganisationen haben sich geeinigt, zukünftig **nur noch den Begriff „Fachwirt“ für kaufmännische Abschlüsse dieser Ebene zu verwenden**.

Bestehende Fachkaufmann-Abschlüsse sind hiervon zunächst nicht betroffen. Die bisherigen Abschlüsse behalten ihren Wert und Gültigkeit.

Die **finanzielle Verbesserung** als Motivation ist mit knapp 60% bei den **Bilanzbuchhaltern** hoch, auch verglichen zu den 24% bezogen auf den **Ausbau der Kenntnisse und Fähigkeiten**. Und die Erwartungen erfüllen sich: 83% der Bilanzbuchhalter, die eine Verbesserung festgestellt haben, geben an, dass es sich insbesondere finanziell gelohnt hat. Und zwar bezogen auf diesen Erfolg für 27,1% sogar mit **monatlich zumindest 900 Euro brutto mehr**.

Die Qualifikation zum Geprüften Bilanzbuchhalter wird vergleichsweise stark von **Hochschulabsolventen** angestrebt. Fast 20% der Absolventen haben einen vorhergehenden

akademischen Abschluss. Über alle Abschlüsse hinweg sind es nur 6%.

Die Absolventen dieser Abschlussgruppe sind mit ca. 30% überdurchschnittlich häufig in **Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern** tätig. Hingegen ist die Beschäftigung in Unternehmen mit mehr als **1000 Mitarbeitern** mit 28% **deutlich unter dem mittleren Wert** von 38%.

Hinsichtlich der Förderung zeigen sich beim Geprüften Personalfachkaufmann **zwei Besonderheiten**: über 47% haben eine **finanzielle Unterstützung** des Arbeitgebers erhalten und nur 27% haben **Aufstiegs-BAföG** erhalten. Im Durchschnitt aller Abschlüsse werden hingegen 32% finanziell gefördert und über 47% erhalten Aufstiegs-BAföG.

IT Operative Professionals

haben die Befähigung erworben, Geschäftsprozesse in den Bereichen Entwicklung, Organisation, Beratung oder Vertrieb und Marketing für Informations- und Kommunikationstechnologien zu gestalten sowie Aufgaben der Mitarbeiterführung wahrzunehmen. Dazu gehört auch die Übernahme beruflicher Positionen der mittleren Führungsebene.

Die Qualifizierung ist in vier Profilen möglich:

- IT Systems Manager (IT-Entwickler)
- IT Business Consultant (IT-Berater)
- IT Business Manager (IT-Projektleiter)
- IT Marketing Manager (IT-Ökonom)

Von den Befragten, die eine positive berufliche Wirkung festgestellt haben, konnten sich zusammen 79,9% **finanziell oder hierarchisch verbessern**. Bei den persönlichen Auswirkungen haben sich für 60,8% nach eigener Einschätzung das **Verständnis** und der **breitere Blickwinkel positiv verändert**.

Für **knapp die Hälfte** der befragten Absolventen war der Wunsch nach einer **praxisorientierten Qualifizierung** entscheidend.

Bei 68% der Absolventen lag das Alter zum Zeitpunkt des Abschlusses zwischen **26 und 35**, was eine **deutliche Abweichung zum Durchschnitt** aller Abschlüsse ist. Dort sind es 47%.

Ungefähr ein Drittel der Absolventen wollen ein **Hochschulstudium** anschließen und 42% einen **weiteren IHK-Abschluss** erwerben.

1 Die **erste Ebene der Höheren Berufsbildung** umfasst mehrere Abschlussgruppen:

Geprüfte Fachberater, Geprüfte Servicetechniker, IT-Spezialisten

Die Absolventen sind in der Lage, selbstständig umfassende fachliche Aufgabenstellungen in einem komplexen, spezialisierten, sich verändernden beruflichen Tätigkeitsfeld zu planen und zu bearbeiten. Sie sind in der Lage, das eigene Handeln zu reflektieren, andere anzuleiten und ihre eigene Berufslaufbahn zu gestalten. Im **Deutschen Qualifikationsrahmen DQR** sind diese Abschlüsse dem **Niveau 5** zugeordnet.

Der Umfang der Gesamtqualifikation für diese Abschlüsse:

- Die Fortbildung auf dem DQR-Niveau 5 hat einen durchschnittli-

chen Umfang von **400 plus 400 Stunden** (Lehrveranstaltungen plus Selbststudium).

- Die Prüfung zum Erlangen dieser Abschlüsse besteht aus mehreren Teilen, sie beinhaltet schriftliche und mündliche Leistungen und umfasst eine Prüfungsdauer von **bis zu acht Stunden**.
- Es wird zusätzlich eine relevante **Berufserfahrung** vorausgesetzt.
- Die erforderliche dreijährige Berufsausbildung hat einen durchschnittlichen Umfang von **5.000 Stunden**, bei einer dreieinhalbjährigen Ausbildung sind es durchschnittlich 5.800 Stunden.

Damit umfasst der Bildungsweg zumindest 5.400 Stunden zuzüglich zumindest weiterer 400 Stunden Selbststudium und eine zumeist einjährige Berufserfahrung.



Fachberater

sind qualifizierte Fachkräfte mit umfassender Sachkompetenz für einen betrieblichen Aufgabenbereich mit direktem Kundenkontakt. Systematisches und strukturiertes Planen, Steuern sowie Regeln des eigenen Tätigkeitsbereiches, die Kommunikation mit Kunden, das Ableiten bedarfsgerechter Handlungsschritte und der fachübergreifende Austausch mit weiteren Funktionsbereichen zur zielorientierten Auftragsabwicklung kennzeichnen diese Abschlüsse.

Die berufliche Tätigkeit ist u. a. in folgenden Tätigkeitsschwerpunkten möglich:

- Finanzdienstleistung
- Servicemanagement
- Vertrieb

Für 84% hat sich nach eigener Einschätzung die Weiterbildung persönlich positiv ausgewirkt. Hier führten insbesondere ein verbessertes Verständnis, mehr Souveränität und ein breiterer Blickwinkel zu dieser Einschätzung. Bei dem beruflichen Erfolg gaben 66% an, dass ein beruflicher Aufstieg und eine finanzielle Verbesserung erreicht wurden.

Für über 92% der befragten Absolventen war der Abschluss auf dieser Ebene der **Einstieg zu einer aufbauenden IHK-Qualifikation**. Bei den kaufmännisch orientierten Qualifikationen haben die beiden Abschlüsse Fachwirt für Finanzberatung sowie Fachwirt für Versicherungen und Finanzen den größten Anteil. Herausragend sind mit über 32% Gesamtanteil die weiterführenden Abschlüsse im Bereich der Fremdsprachen.

Beim Alter der Absolventen zum Zeitpunkt der Prüfung war **ein knappes Viertel über 40 Jahre alt**. Das ist ein deutlicher Unterschied zu den 16% über alle Abschlüsse hinweg.



Hinweis

Absolventen der beiden Abschlüsse Geprüfter Wirtschaftsinformatiker und Geprüfter Informatiker wurden von der Umfrage nicht erfasst, da die Absolventen sich nicht an der Umfrage beteiligt haben.

Bei anderen Qualifikationen, die nicht aufgeführt sind, haben sich zu wenige Absolventen beteiligt, so dass gültige Aussagen nicht möglich sind.

Fragebogen der 9. DIHK- Erfolgsstudie Weiterbildung

Im Rahmen unserer Studie möchten wir Ihnen verschiedene Fragen zu Ihrer beruflichen Laufbahn sowie zu der von Ihnen erreichten IHK-Prüfung der Höheren Berufsbildung (Aufstiegsfortbildung) stellen. Bitte kreuzen Sie die zutreffenden Aussagen an bzw. tragen Sie die erfragten Informationen in die vorgesehenen Felder ein. Antworten mit möglichen Mehrfachnennungen sind gesondert gekennzeichnet.

1. Geschlecht

weiblich

männlich

2. Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

Hauptschulabschluss
 Mittlerer Schulabschluss
(Realschule) / Abschluss POS
(Polytechnische Oberschule)

Fachhochschulreife / Fach-
gebundene Hochschulreife
(Fachoberschule)

Allgemeine Hochschulreife /
Abitur / EOS Abschluss
(Erweiterte Oberschule)

sonstiger Abschluss
 kein Abschluss

3. Welchen Qualifizierungsweg haben Sie bis zur IHK-Prüfung eingeschlagen?

betriebliche Ausbildung
 schulische Ausbildung

Hochschulstudium mit
Abschluss

Hochschulstudium ohne
Abschluss

keinen der oben genannten

4. Abgelegte IHK-Weiterbildungsprüfung(en) (Mehrfachnennungen möglich)

Betriebswirt
 Technischer Betriebswirt
 Berufspädagoge
 Aus- / Weiterbildungs-
pädagoge
 Bau (Polier)
 Chemie
 Digital- / Printmedien
 Elektrotechnik
 Kraftverkehr
 Küche
 Kunststoff / Kautschuk
 Lagerwirtschaft / Logistik
 Luftfahrttechnik
 Mechatronik
 Metall
 Netzmeister
 Schutz / Sicherheit
 Textilwirtschaft

Veranstaltungstechnik
 sonstiger Meister
 Baumaschinenführer
 Diätkoch
 Hafenfacharbeiter
 KfZ-Servicetechniker
 Schutz- / Sicherheitskraft
 sonstige
 Bank
 Büro- / Projektorganisation
 Einkauf
 Energiewirtschaft
 Finanzberatung
 Gastgewerbe
 Gesundheits- / Sozialwesen
 Güterverkehr / Logistik
 Handel
 Handelsassistent
 Immobilien

Industrie
 Logistiksysteme
 Personaldienstleistung
 Personenverkehr / Mobilität
 Pharmareferent
 Sport
 Technischer Fachwirt
 Tourismus
 Veranstaltung
 Verkehr
 Versicherung / Finanzen
 Wirtschaft
 sonstige Fachwirte
 Außenwirtschaft
 Bilanzbuchhalter
 Büromanagement
 Controller
 Einkauf / Logistik
 Marketing

Personal
 Vertrieb
 sonstige Fachkaufleute
 Finanzdienstleistungen
 Vertrieb
 sonstige Fachberater
 IT-Berater
 IT-Entwickler
 IT-Ökonom
 IT-Projektleiter
 Medienfachwirt
 sonstige IT- / Medienfach-
kräfte
 Übersetzer / Dolmetscher
 Fremdsprachenkorres-
pondent
 sonstige Fremdsprachen-
prüfungen

5. Bitte nennen Sie uns diejenige IHK-Weiterbildungsprüfung, die für Ihren beruflichen Werdegang am wichtigsten war.

(Antworten wie Frage 4)

6. Wie alt waren Sie zum Zeitpunkt dieser IHK-Prüfung?

- bis 25 Jahre 36-40 Jahre
 26-30 Jahre 41-45 Jahre
 31-35 Jahre über 45 Jahre

7. In welchem Jahr haben Sie diese Prüfung abgeschlossen?

- 2012 2015
 2013 2016
 2014 2017

8. Wie haben Sie sich auf die Prüfung vorbereitet?

IHK-Lehrgang

- Vollzeitunterricht
 Teilzeitunterricht

Lehrgang anderer Bildungseinr.

- Vollzeitunterricht
 Teilzeitunterricht

- Fernunterricht /
Online-Lehrgang

- Selbststudium

9. Aus welchen Gründen haben Sie sich für die IHK-Weiterbildungsprüfung entschieden? (Mehrfachnennungen möglich)

- Beruflicher Aufstieg
 Bessere Einkommensmöglichkeiten
 Arbeitsplatzsicherung
 Für meine berufliche Position ist Erweiterung und Vertiefung beruflicher Kenntnisse erforderlich
 Ich bin arbeitssuchend und möchte meine Beschäftigungsfähigkeiten erhöhen
- Etwas Neues Lernen und den persönlichen Horizont erweitern
 Beruflich weniger festgelegt sein und im Notfall Ausweichmöglichkeiten haben
 Sich ständig neuen Entwicklungen und Anforderungen anpassen

10. Hat sich die Weiterbildung auf Ihre berufliche Entwicklung vorteilhaft ausgewirkt?

- ja nein noch nicht erkennbar

Wenn ja, kreuzen Sie bitte die erkennbaren Vorteile an: (Mehrfachnennungen möglich)

- höhere Position/größerer Verantwortungsbereich erreicht
 finanziell verbessert
 bei gleicher Position bessere Bewältigung der gestellten Aufgaben
 einen Arbeitsplatz gefunden
 Sicherheit des Arbeitsplatzes gesteigert

11. Hat sich die Weiterbildung für Sie persönlich vorteilhaft ausgewirkt?

- ja nein noch nicht erkennbar

Wenn ja, kreuzen Sie bitte die erkennbaren Vorteile an: (Mehrfachnennungen möglich)

- Reflexionsvermögen gesteigert
 Kommunikation optimiert
 Blickwinkel erweitert
 Verständnis verbessert
 Souveränität gewonnen

12. Falls eine finanzielle Verbesserung eingetreten ist, in welchem Umfang hat sich Ihr Brutto-Monatsgehalt erhöht?

- bis zu 149 € von 300 € bis 449 € von 600 € bis 749 € ab 900 € und mehr
 von 150 € bis 300 € von 450 € bis 599 € von 750 € bis 899 €

13. Welche Position haben Sie zuletzt vor der Weiterbildungsprüfung eingenommen?

Und wie bezeichnen Sie Ihre berufliche Stellung heute?

a) *Berufliche Stellung vor der Weiterbildungsprüfung:*

- ohne Beschäftigung Hauptsachbearbeiter Meister Betriebsleiter
 selbstständig Vorarbeiter Unterabteilungsleiter Geschäftsführer
 Sachbearbeiter Gruppenleiter/Teamleiter Abteilungsleiter Sonstiges
 Facharbeiter

b) *Berufliche Stellung heute:* (Antworten wie bei Frage 13a)

14. Welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich gehört das Unternehmen an, in dem Sie tätig sind?

- | | | | |
|--|---|---|---|
| <input type="radio"/> Industrie | <input type="radio"/> Versicherungswirtschaft | <input type="radio"/> Verkehrswirtschaft | <input type="radio"/> Sonstige Dienstleistungsunternehmen |
| <input type="radio"/> Groß-/ Außenhandel | <input type="radio"/> Hotel-/ Gaststätten-gewerbe | <input type="radio"/> Freie Berufe | <input type="radio"/> Sonstiger Bereich |
| <input type="radio"/> Einzelhandel | <input type="radio"/> Handwerk | <input type="radio"/> Öffentlicher Dienst | |
| <input type="radio"/> Kreditwirtschaft | | | |

15. Wie viele Beschäftigte hat das Unternehmen, in dem Sie tätig sind?

- | | | | |
|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="radio"/> 1-9 | <input type="radio"/> 20-99 | <input type="radio"/> 200-499 | <input type="radio"/> 1000 und mehr |
| <input type="radio"/> 10-19 | <input type="radio"/> 100-199 | <input type="radio"/> 500-999 | |

16. In welchem Funktionsbereich Ihres Unternehmens üben Sie Ihre Tätigkeit aus?

a) Für im kaufmännischen Funktionsbereich Tätige:

- | | |
|---|---|
| <input type="radio"/> Beratung / Kundendienst | <input type="radio"/> Vertrieb / Verkauf / Logistik / |
| <input type="radio"/> Beschaffung | <input type="radio"/> Marketing |
| <input type="radio"/> Controlling | <input type="radio"/> sonstiger kfm. Bereich |
| <input type="radio"/> Organisation / EDV / IT | |
| <input type="radio"/> Personal / Ausbildung | |
| <input type="radio"/> Produktion | |
| <input type="radio"/> Rechnungswesen / Finanzen | |

b) Für im technischen Funktionsbereich Tätige:

- | | |
|--|--|
| <input type="radio"/> Ausbildung / Personal | <input type="radio"/> Planung / Konstruktion |
| <input type="radio"/> Beratung / Kundendienst | <input type="radio"/> Qualitätskontrolle / Mess- / Prüftechnik |
| <input type="radio"/> Fertigungsplanung / Prüftechnik | <input type="radio"/> Sicherheitstechnik / Umweltschutz |
| <input type="radio"/> Instandhaltung / Fertigung / Montage | <input type="radio"/> sonstiger techn. Bereich |
| <input type="radio"/> Lager / Transport | |

17. Haben Sie für die Weiterbildung eine Förderung erhalten?

- ja nein

Falls ja, bitte Gründe angeben: (Mehrfachnennungen möglich)

Unterstützung durch Ihr Unternehmen:

- | | |
|---|---|
| <input type="radio"/> finanziell | <input type="radio"/> unbezahlte Freistellung |
| <input type="radio"/> bezahlte Freistellung | <input type="radio"/> ideell |

durch andere:

- | | |
|--|----------------------------------|
| <input type="radio"/> AFBG / „Meister- bzw. Aufstiegs-BaföG“ | <input type="radio"/> Stipendium |
| <input type="radio"/> SGB III (Arbeitsagentur) | <input type="radio"/> Sonstiges |

18. Ist oder war ein Firmenwechsel notwendig, um die berufliche Verbesserung zu erreichen?

- ja nein

19. Würden Sie sich heute wieder für die gleiche Weiterbildungsprüfung entscheiden?

- ja nein

Falls nein, bitte Gründe angeben: (Mehrfachnennungen möglich)

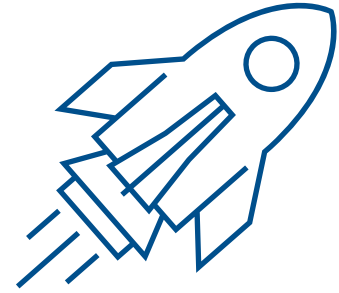
- | | | | |
|--|--|---|---|
| <input type="radio"/> Die Prüfungsinhalte sind zu praxisfern | <input type="radio"/> Der Lehrgang ist zu theoriebezogen | <input type="radio"/> Kosten / Aufwand sind zu hoch | <input type="radio"/> Beruflicher Erfolg hat sich nicht eingestellt |
|--|--|---|---|

20. Streben Sie weitere Qualifizierungen an?

- ja nein

Falls ja, welche: (Mehrfachnennungen möglich)

- | | | | |
|--|--|---------------------------------------|---------------------------------|
| <input type="radio"/> weitere Prüfung der Höheren Berufsbildung (Weiterbildungsprüfung) z. B. zum Betriebswirt o. ä. | <input type="radio"/> Angebote Ihres Unternehmens | <input type="radio"/> Bachelorstudium | <input type="radio"/> Sonstiges |
| <input type="radio"/> Lehrgänge und Seminare von Qualifizierungsanbietern | <input type="radio"/> Selbststudium (Erfahrungslernen und Kompetenzen durch Fachliteratur, Fachveranstaltung etc.) | <input type="radio"/> Masterstudium | |



Informationen zu den
Weiterbildungen der IHK unter:
www.ihk.de/weiterbildung



Copyright

Alle Rechte liegen beim Herausgeber.
Ein Nachdruck – auch auszugsweise –
ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher
Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Herausgeber

DIHK | Deutscher Industrie- und
Handelskammertag e. V.
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Telefon 030-20308-0
Telefax 030-20308-1000

Verlag

DIHK Verlag
bestellservice@verlag.dihk.de
DIHK Service GmbH
Breite Straße 29, 10178 Berlin
Internet www.dihk-verlag.de

ISBN-Nummer

978-3-947053-13-1

Stand

September 2018

Projektleitung und Redaktion

Tanja Mammen | DIHK
Weiterbildung, Leiterin des Referats
IHK.Die Weiterbildung

Gestaltung und Illustration

Jana Eger | contact@jana-eger.com
Internet www.jana-eger.com

Druck und Produktion

Köllen Druck + Verlag GmbH
Ernst-Robert-Curtius-Str. 14, 53117 Bonn